

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Filialen für Zul. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Sontag Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 15,250.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Frangirung 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schüler für Extrablätter
ohne Postförderung 36 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.
Jahresab. 50 Pf. Belegexemplar 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Retouren unter dem Redactionsdruck
die Spaltweite 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postremitt.

№ 64.

Dienstag den 5. März 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Gewerbeschule sind zu Ostern d. J. je 5 Freistellen an Schüler des Tages- und des Abendurses zu vergeben.
Der Bewerber um solche Freistellen haben ihre Gesuche, welchen Zeugnisse über den letzten Schulunterricht und über die Bedürftigkeit der Eltern beizufügen sind, bis zum 9. März d. J. bei uns einzureichen.
Formulare zu den beizubringenden Schulzeugnissen können auf unserer Schulleitung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Wilsch, Ref.
Leipzig, den 11. Februar 1878.

Versteigerung von Bauplänen.

Zwei Baupläne des Parcellirungsplanes für das links der Waldstraße gelegene, der Stadtgemeinde und dem Georgenhaus gehörige Bauareal, nämlich
Nr. 18 an der Auenstraße von 2690 □ Ellen — 863 □ Meter,
Nr. 26 an der Fregestraße 2710 — 869 □
Flächengehalt sollen unter den in unserem Bauamte (Rathhaus, 2. Stockwerk) nebst dem Parcellirungsplane ausliegenden Bedingungen
Donnerstag den 7. März d. J. Vormittags 11 Uhr
an Rathshofe zum Verfaufe versteigert und es wird der Versteigerungstermin pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet, die Versteigerung selbst aber bezüglich eines jeden der ausgetobenen Baupläne geschlossen werden, wenn darauf kein weiteres Gebot mehr erfolgt.
Leipzig, am 15. Februar 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann Gerull.

Holz-Auction.

Wittmoos, den 13. März 1878, sollen von Nachmittags 3 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Fluthrinne tracte
ca. 550 klar gemachte Stockholzhäulen
unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Holzschlage am Adelsweh, unweit des Schleusiger Weges.
Leipzig, am 26. Februar 1878.
Des Raths Forst-Deputation.

Holzpflanzen = Verkauf.

Von dem Leipziger Forstreviere Connewitz können in diesem Frühjahr durch den Revierverwalter Herrn Förster Schöndler in Connewitz (Postamt Connewitz-Leipzig) nachbenannte Holzpflanzen gegen Baarzahlung oder Nachnahme bezogen werden, als:
15 Hundert eingesehulte Rothbuchen, 1 R. hoch 18 A — 4
5 18
300 1,60 — 2 A
100 4
10 3
8 4
30 40
8 3
Verpackung und Transport zur Bahn wird nur nach den Selbstkosten berechnet.
Leipzig, am 12. Februar 1878.
Des Raths Forst-Deputation.

Leipzig, 4. März.

Endlich, endlich ist der „Friede von Konstantinopel“ zum Abschluss gekommen. Die betreffenden Telegramme lauten:

Petersburg, 3. März. Der Friedensvertrag wurde mit der Würde unterzeichnet.

Petersburg, 4. März, Morgens 1 Uhr. Officielles Telegramm des Großfürsten Nicolaus aus San Stefano vom 3. März Nachmittags 5 Uhr: „Ich beehre mich, Majestät zum Friedensschlusse zu beglückwünschen. Gott verleihe uns Glück, die von Majestät begonnene heilige Sache zu beendigen. Am Tage der Befreiung der Völkereien erlösen Majestät die Christen vom muslimänischen Joch.“

Petersburg, 4. März. Die Nachricht über den Friedensschlusse verbreitete sich gestern spät Abends durch die ganze Stadt. Dichte Volksmassen drängen von allen Plätzen nach dem Palais des Kaisers und beglückwünschten den Kaiser mit enthusiastischen Hurrahrufen. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, worauf die Volksmenge enthusiastisch Hurras die Nationalhymne anstimmte.

Gewiss ist der 3. März 1878, der den russisch-türkischen Krieg beendet und die Türkenherrschaft in den Donau- und Balkanländern beseitigt, ein historisch denkwürdiger Tag, und die Russen sind in ihrem Rechte, wenn sie ihn bejubeln und an nationalgeschichtlicher Bedeutung jenem anderen 3. März (1861) an die Seite stellen, an welchem Kaiser Alexander die Leibeigenschaft aufhob. Mit dem Türkenkrieg in Europa ist es aus, und nach menschlicher Berechnung wird sich die Pforte wohl nie wieder von den Schlägen erholen, die dieser Krieg ihr beigebracht; nie wieder werden die christlichen Völker des Balkan unter die Botmäßigkeit der Paschas, Offendis und Agas zurückkehren. Und das hat das russische Schwert, russischer Wagemuth, russische Ausdauer und Gewandtheit zu Wege gebracht. Grund genug für die Russen, um stolz gehobenen Hauptes in patriotischen Jubel auszubrechen. Aber eben diese Erfolge, die Russland jauchzen machen und einen beträchtlichen Machtzuwachs für dieses Reich in sich schließen, haben für seine Nachbarn und Rivale etwas Bedrohliches, Bedrückendes. Durch diese Erfolge sind die Grundvesten des Pariser Friedensvertrags, der nach dem Krimkrieg namentlich England und Oesterreich vor dem Vordringen Russlands sicherte, ins Wanken gebracht. Russland hat den türkischen Ball, der 1856 noch einmal zusammengeklirrt worden war, über den Haupten gerannt und steht nun bereit, einerseits die Vorkherrschaft über die slavischen Elemente anzutreten, welche die Südgrenze von Oesterreich-Ungarn betreffen und beunruhigen, andererseits in das Mitteländische Meer hinauszubringen, um sich früher oder später mit England zu messen. Das Mißtrauen beider Mächte ist natürlich wachgerufen, und es entsteht die große Frage: Wird Russland, von seinen Siegen berauscht und von Eroberungsplänen voll, über jene hinwegschreiten — oder wird es nach dem Grundsatze: leben und leben lassen handeln und einen dauernden Frieden anstreben, nach einem Mittel- und Verständigungswege suchen, der ihm seine Kriegserfolge sichert, ohne die Lebensinteressen der anderen Staaten zu gefährden? Wir möchten wohl das Letztere hoffen, ja wir möchten es als sicher annehmen, wenn es jetzt in Russland auf den guten Willen des Czaren und auf den gegenseitigen Rath Gortschakoffs allein ankäme; aber es giebt auch Gründe genug, welche für die erwähnte Befürchtung sprechen, und darum können wir im übrigen Europa nicht so ohne Weiteres in den Sieges- und Friedensjubel einstimmen. Erst müssen wir die Friedensbedingungen kennen, die nun wohl aus ihrem Dämmerlichte herauszutreten werden. Aus der Ausnahme, die sie bei den beteiligten Mächten finden werden, wird sich dann einigermaßen auf das Zustandekommen und den Verlauf des großen europäischen Concerts schließen lassen, das in Baden-Baden oder sonstwo

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 4. März.

Die nationalliberale Fraction des Reichstages beriet am Sonntag über das Stellvertretungsgesetz. Allgemein ging die Ansicht dahin, das Gesetz keiner Commission zu überweisen, sondern die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen. Ein bindender Beschluß wurde vorläufig nicht gefaßt, weil man sich hierüber zuvörderst mit den anderen Fractionen benehmen will. Die Fraction nahm im Großen und Ganzen den dem Gesetze zu Grunde liegenden Gedanken an, natürlich unter der Voraussetzung, daß in demselben Änderungen vorgenommen werden. Die Reichstagsfraction soll vereinigt werden, die Uebertragung der Stellvertretung an mehrere Ressortparthei unter insofern demängelt, als diese im Entwurf vorgeschlagene Organisation die Schattenseiten des preussischen Minister-Collegialsystems in sich birgt und den Uebergang zu Reichs-Ministerien nur erschweren könnte.

Auch die deutsche Reichspartei hat sich in ihrer am Sonntag abgehaltenen Fractionssitzung gegen eine Commissionsberathung des Stellvertretungsgesetzes ausgesprochen.

Beim Reichstagsrat Fürst Bismarck fand am Sonnabend die zweite parlamentarische Soirée statt. Die Redner der nationalliberalen, sowie der deutschen Reichspartei, unter ihnen Forderbeck, Bennigsen, Stauffenberg, Vamberger, Braun, Graf Bethaus, von der Fortschrittspartei unter Anderen v. Sauten-Tarpulichen waren erschienen. Natürlich bildete die „innere Krise“ den Hauptgegenstand der Conversation. Nach dem „Montagsbl.“ erklärte der Reichstagsrat, daß der Kaiser Herr Camphausen dahin beschließen habe, er solle bis auf Weiteres im Amte verbleiben, d. h. bis der Reichstag sich definitiv über die Steuervorlagen schließung gemacht hätte, da der Kaiser augenblicklich noch keinen Grund für Herrn Camphausen erblicke, sein Portfeuille niederzulegen. Die auf der Soirée anwesenden Abgeordneten waren jedoch darüber einig, daß das Gesetz nur aus formalen Gründen vom Kaiser vorläufig abschlägig beschieden worden sei. Es gilt in ununterrichteten Kreisen als unzweifelhaft, daß Camphausen's Rücktritt eine beschlossene Sache ist. Inzwischen werden die Besprechungen mit den Führern der nationalliberalen Partei fortgesetzt, wie es denn auch nicht unbemerkt geblieben ist, daß der Reichstagsrat auf der Soirée in sehr eifriger, angeregter Weise zuvörderst mit den Herren v. Forderbeck und Bennigsen, und dann fast eine volle Stunde allein mit Herrn v. Forderbeck conferirte. Man wollte auf der Soirée erfahren haben, daß die officielle Notiz im „Leipziger Tageblatt“, welche Bismarck's neuliche Rede in Reichstagsrat dahin interpretirt, „der Reichstagsrat hätte sich nicht direct für das Tabakmonopol engagirt, sondern auch einen anderen Modus der Tabakbesteuerung für zulässig erklärt“, auf die Unterredung zurückzuführen wäre, welche Herr v. Bennigsen am letzten Freitag mit dem Reichstagsrat gehabt. Im Uebrigen zeigte sich der Reichstagsrat überaus aufgeräumt und heiter; er becomplimentirte die eifrigen Autonomisten darüber, daß auch sie in solcher scharfer Weise von Herrn v. Schorlemer ange-

griffen worden seien, über dessen Gebahren der Reichstagsrat sich wiederholt in sehr starken Ausdrücken äußerte. Auf die Anregung eines Autonomisten, der Reichstagsrat möge für einige Zeit den Elsaß selbst regieren und seine Residenz in Straßburg aufschlagen, erwiderte Fürst Bismarck lächelnd, daß er dieses Ideal wohl nicht werde verwirklichen können. Die Gesellschaft trennte sich, während Fürst Bismarck noch in eingehender Unterhaltung mit Herrn v. Forderbeck begriffen war.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet: Die Entschliebung des Kaisers gegenüber dem Entlassungsgesuch des Finanzministers Camphausen ist, gutem Vernehmen nach, dahin ergangen, daß zur Zeit ein Grund für das Entlassungsgesuch nicht vorliege und der Finanzminister zunächst die Beschlüsse des Reichstages gegenüber den Steuervorlagen abwarten möge. — In der letzten parlamentarischen Soirée des Reichstagsrat sah man den Letzteren den größeren Theil des Abends in fortgesetzter Unterhaltung mit dem Präsidenten des Reichstages, Herrn von Forderbeck.

Ein Berliner Berichterstatter des „Hamb. Cour.“ hatte die Mittheilung verbreitet, auf dem jüngsten Hofball der Kaiser zu Herrn v. Bennigsen bemerkt: je älter er werde, um so conservativer werde er auch; er könne sich nicht mehr mit neuen Ministern eingewöhnen u. Es steht jetzt nach übereinstimmenden Ermittlungen außer Zweifel, daß die Mittheilung, welche inzwischen vielfach in Zusammenhang mit dem Ausgange der Verhandlungen zwischen dem Reichstagsrat und der nationalliberalen Partei gebracht worden — durchaus unrichtig ist. Der „Hamb. Cour.“ vermutet, daß eine Verwechslung vorliegt mit einer ähnlichen, aber keineswegs so schroffen Äußerung, welche Se. Majestät Anfangs v. M. beim Empfang des Reichstags-Präsidenten zu den Herren v. Forderbeck und v. Stauffenberg über seine persönliche Auffassung der politischen Fragen gethan. Das Blatt weist jedoch mit Recht darauf hin, wie zahlreiche Thatsachen der neueren preussisch-deutschen Geschichte beweisen haben, daß Se. Majestät persönliche Ansichten den politischen Nothwendigkeiten unterzuordnen weiß.

Zum Stellvertretungsgesetze bereiten die autonoministischen Abgeordneten aus dem Elsaß zum §. 2 einen Antrag vor, wonach der Stellvertreter des Reichstagsrat für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen seinen Sitz in Straßburg haben müsse. Nur unter dieser Bedingung wollen die Autonomisten für das Gesetz eintreten, indem sie in dieser Bestimmung den ersten Schritt zur Decentralisation der Verwaltung der Reichslande erblicken. Sie befinden sich hierin mit den Ansichten der Majorität des Landesausschusses in Uebereinstimmung; der Abg. Schneegans wird diesen Antrag im Reichstagsrat begründen.

Wie die „Post“ hört, liegt es in der Absicht der nationalliberalen wie der deutschen Reichspartei, das Stellvertretungsgesetz unter allen Umständen durchzusetzen, da es in jeder Form als ein Fortschritt betrachtet wird. Man hofft sogar, es werde zu ermöglichen sein, daß das Gesetz noch in dieser Woche alle drei Lesungen passirt.

Der Abg. Beseler, der früher der nationalliberalen Partei angehört und im Wesentlichen noch auf demselben Standpunkte wie diese steht, hat selbstständig beantragt, dem Entwurfe folgende Fassung zu geben:

§. 1. Die zur Gültigkeit der Anordnungen und Verfügungen des Kaisers erforderliche Gegenzeichnung des Reichstagsrat, sowie die Gesamtheit der sonstigen demselben durch die Verfassung und die Gesetze des Reiches übertragenen Obliegenheiten und Geschäfte können durch einen Stellvertreter wahrgenommen werden, welchen der Kaiser auf Antrag des Reichstagsrat für den Fall der Behinderung desselben ernannt. — §. 2. Für diejenigen einzelnen Amtszweige, welche sich in der eigenen und unmittelbaren Verwaltung des Reiches befinden, können die Vorstände

der dem Reichstagsrat untergeordneten Reichsbehörden mit der Stellvertretung desselben im ganzen Umfange oder in einzelnen Theilen ihres Geschäftskreises, einschließlich der Gegenzeichnung, beauftragt werden. Der Kaiser ordnet die Stellvertretung an und ernannt die Stellvertreter auf Antrag des Reichstagsrat. §. 3. Die Stellvertreter des Reichstagsrat sind für die in dieser Eigenschaft von ihnen vorgenommenen Amtshandlungen verantwortlich. — §. 4. Durch die Uebertragung der Stellvertretung wird nicht ausgeschlossen, daß der Reichstagsrat in deren Bereich Amtshandlungen selbst vornimmt. — §. 5. Die Bestimmung des Artikels 15 der Reichsverfassung über die Vertretung des Reichstagsrat in Bundesräthe wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Die Ankunft des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Berlin erfolgte am Sonntag Morgens um 9 Uhr. Auf dem Lehrter Bahnhof erwarteten denselben der Ehrenbischof, bestehend aus einer Compagnie des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments und einer Deputation des 11. Wlanen-Regiments, dessen Chef Kronprinz Rudolf seit einem Jahre ist; ferner der Polizeipräsident von Berlin, Gouverneur General v. Neumann und die zum besonderen Dienst bei dem hohen Gast commandirten Herren General Graf Brandenburg und Oberst v. Hüfeler. Kurz vor Ankauf des Juges erschienen der Kronprinz in der Uniform seines österreichischen Infanterieregiments mit dem Prinzen Wilhelm, Prinz Friedrich Karl in österreichischer Dragoer-Uniform und Prinz Karl in österreichischer Artillerie-Uniform. Gerade als der Zug des Kronprinzen Rudolf in die Halle einfuhr, kam der Kaiser in seiner österreichischen Infanterie-Uniform mit dem Gala-Tschako, sowie der Kronprinz, etwas fremdartig ansiehend, und eilte an den eben haltenden Zug. Die hohen Herren begrüßten den aufsteigenden Kronprinzen Rudolf, der in seiner preussischen Obersten-Uniform mit dem Helm ganz stattlich ausfiel, auf's Herzlichste und fuhren, nach Abnahme der Ehrencompagnie, nach dem königlichen Schloß, zuerst im geschlossenen Galawagen der Kaiser mit dem Kronprinzen Rudolf, der ganz die Statur seines Vaters hat und viel früher ausfiel, als man nach seinen Jahren und dem blonden Haam auf der Oberlippe erwarten sollte, dann der Kronprinz und die anderen Fürstlichkeiten, endlich Graf Karolyi, der dem hohen Gast entgegengefahren war, in seiner Honved-Infanterie-Uniform.

Die Wiener „Montagsrevue“ erörtert die Creditvorlage der österreichischen Regierung und hebt dabei hervor, Oesterreich werfe keine Machtfrage auf, sondern es stelle nur die aufgeworfenen Machtfragen richtig. Das Wiener Cabinet habe niemals daraus ein Verbot gemacht, daß es die Bildung eines großen slavischen Staates auf der Balkanhalbinsel nicht zugeben könne, während nach den Stipulationen von Adrianopel und Resanli Bulgarien doch einen solchen Staat repräsentire. Oesterreich habe ferner eine dauernde Occupation Bulgariens durch Russland stets zurückgewiesen. Die Mission Samarakoff's und die während der Konstantinopeler Conferenzen aufgeworfene Garantieforderung seien an dieser Einrede gescheitert. Wenn die russisch-türkischen Friedensvereinbarungen ein längeres Verweilen der russischen Armee auch über den Friedensschlus hinaus beabsichtigten, so stehe dies in großem Widerspruch zu der Politik Oesterreichs und zu den Eröffnungen, welche Oesterreich in diesem Sinne habe an das Petersburger Cabinet gelangen lassen.

Die „Montagsrevue“ tritt aber ferner entschieden allen beantragenden Gerüchten über die bevorstehende Ergreifung militärischer Maßregeln entgegen und hebt dabei hervor, daß für die Creditforderung von 60 Millionen Gulden vorerst nicht einmal die Art und Weise der Deckung votirt werden solle. Dies beweise, daß es sich nicht um eine derzeitige Verausgabung dieser Summe handle. Das genannte Organ glaubt, daß die

orientalische Frage in friedlicher Weise gelöst werden werde.

Die französische Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend den Colportageverkauf der Zeitungen, mit der von dem Senate beschlossenen Abänderung angenommen.

Am 2. März fand in Belfort, bei St. Germain, ein Säbel-Duell zwischen Paul de Cassagnac und dem Deputierten von Constantine, Herrn Thomson, statt, welches sich aus einer stürmischen Sitzung der Versailler Kammer gelegentlich einer Wahlprüfung entwickelt hat.

Die „Reforma“ erwähnt die Gerüchte, nach welchen der Minister des Innern, Crispi, seine Entlassung gegeben hätte, und erklärt denselben gegenüber, daß der Minister nie daran gedacht habe, von seinem Amte zurückzutreten, welches ihm der König Victor Emanuel anvertraut und in welchem ihn der König Humbert beschäftigt habe.

Der italienische Ministerrath berieth am 2. März die Frage betreffs des Garantiegesetzes und sprach sich dahin aus, daß das gedachte Gesetz, weil es das öffentliche kirchliche Recht des Staates regelt, einen verfassungsmäßigen, organischen Charakter trage.

Wie die „Opinion“ im Gegensatz zu anderweitigen Meldungen wissen will, wäre Cardinal Franconi zum päpstlichen Staatssecretair ernannt.

Aus Rom, 2. März, wird berichtet: Seit gestern waren hier die sonderbarsten Gerüchte über die Gründe verbreitet, welche zu der Bestimmung, daß die feierlichen Vorbereitungen zu der Krönung des Papstes und der Ertheilung des Segens durch den Papst eingestellt worden, Anlaß gegeben haben sollten.

Am Sonnabend fand die feierliche Investitur des Königs Humbert mit dem Hofbanden-Orden in Gegenwart der Königin und der hohen Würdenträger statt.

Wie aus London gemeldet wird, haben alle beurlaubten Officiere Befehl erhalten, sich für die Rückkehr zu ihren Truppenheilen bereit zu halten.

Das „Reuter'sche Bureau“ läßt sich aus Konstantinopel telegraphiren, Rußland hätte in Bezug auf die Grenzen des künftigen Bulgarien nicht unerhebliche Zugeständnisse gemacht; der Anspruch Rußlands auf einen Theil der türkischen Flotte sei fallen gelassen worden.

Die „Agence Russe“ sagt, die Meldung des „Daily Telegraph“, betreffend die Abdrückung des englischen Botchafters in Petersburg, Lord Postels, für den Fall, daß russische Truppen Konstantinopel besetzen sollten, beziehe sich auf eine vergangene Phase der Krise.

Die „Agence Russe“ sagt, die Meldung des „Daily Telegraph“, betreffend die Abdrückung des englischen Botchafters in Petersburg, Lord Postels, für den Fall, daß russische Truppen Konstantinopel besetzen sollten, beziehe sich auf eine vergangene Phase der Krise.

Leipzig, 3. März. In der Sitzung des deutschen Reichstages am 25. Februar wurde unter Andern der Etat des Reichsoberhandelsgerichts berathen und ziemlich glatt bewilligt.

abgeneigt war, in einem Augenblicke, wo die Umwandlung des Reichsoberhandelsgerichts in ein Reichsgericht bevorsteht und wo eine neue Organisation der Etats erfolgen müsse, jetzt für diese Zwischenzeit schon mit einer Erhöhung der Gehälter vorzugehen.

Reichstag.

Berlin, 3. März. Gestern fand die erste Berathung der Entwürfe eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und eines Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte statt.

Bei Ausarbeitung der vorliegenden Entwürfe hat man sich auf diejenigen Punkte beschränkt, in denen zweifellos das Bedürfnis einer Abänderung der Gewerbeordnung vorlag und rüchlichst deren über die Mittel der Abhilfe bereits Klarheit gewonnen war.

Die vielumstrittene Frage der Kinderarbeit in Fabriken wird auch bei der näheren Berathung der Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage einen der Hauptstreitpunkte bilden.

Abg. Adermann constatirt zunächst, daß die Vorlagen in einigen Punkten seinem Standpunkt Rechnung getragen haben, so z. B. hinsichtlich der zwangsweisen polizeilichen Jurisdiktion entlassener Lehrlinge.

schließlich, die Vorlagen einer besonderen Commission von 25 Mitgliedern zu überweisen.

Reichsfinanzlantzler-Präsident Hofmann bemerkt, daß ein Gesetzentwurf, betreffend die Schankconcessionen, im Schooße der preussischen Regierung ausgearbeitet sei und demnächst dem Bundesrathe und wohl auch dem Reichstage zugehen werde.

Abg. Dr. Gensel protestirt gegen die Bemerkung des Abg. Adermann, daß es die Gewerbeordnung gewesen, welche das wirtschaftliche Leben in Deutschland geschädigt habe.

Abg. Walter spricht nach einem kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte der Gewerbeordnungsnovelle die Hoffnung aus, daß man in derselben einen Rückschritt nicht erblicken werde; die Maßregeln, welche der Entwurf vorschlägt, um der einseitigen Zügellosigkeit auf gewerblichen Gebieten zu steuern, seien wohl geeignet, wiederum einige Autorität zur Geltung zu bringen.

Die vielumstrittene Frage der Kinderarbeit in Fabriken wird auch bei der näheren Berathung der Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage einen der Hauptstreitpunkte bilden.

Kinderarbeit.

Die vielumstrittene Frage der Kinderarbeit in Fabriken wird auch bei der näheren Berathung der Gewerbeordnungsnovelle im Reichstage einen der Hauptstreitpunkte bilden.

lich nur durch die Beforgnis vor einer „Gefährdung der Entwicklungsfähigkeit und des Konkurrenzvermögens mancher und wichtiger Industriezweige“ eingegeben ist.

Bernhard Berend 35. Reichsstrasse, 1. Etage. Peter Richter's Hof. Von bedeutenden für mein Engros-Geschäft gemachten sehr billigen Baareinkäufen

Gardinen 1/2 Zwirn 11 A 1/4 Zwirn 14 A J. Danziger, 37. Grimm. Str. 37.

Carl Kautsch, Thomassgässchen 6. Vortentile- und Lederwarenfabrik.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Hautkrankh., consult. tagl. v. 10-3 Nicolaisstr. 6, 2. Etage.

Carl Schönherr, Leichenbestatter, Neufirchhof Nr. 9, 2. Etage.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphen-Station: Al. Fleischerstraße 6.

5. R. Bo 6. R. Bo 7. R. Bo Die R. geöffn biele Paulweh Parade Cestilli Polts Städtisch tag von Fri von Gri - Gff Filia Schübe strafe 3 Städtisch tag von nöhren Pfände für Ein In d 1877 oder P Auction Gerbergs 20 A Gerbergs quartt Dabem 1 A f Neues 3 von 2 Städtisch Eintrig Das Joo früh ge Tel Bauh Wirtsch nger 2 Sämmt Sunk-6 für 19 bis 1 Uhr Unterr noch 2 Ausst Beidm an alle Schilr *Centra 1. Feur +2. +3. +4. +5. +6. +7. +8. 1. Sep. +2. +3. +4. +5. 6. 7. 8. 9. Abc (zum Saale Dor Mosse und die Al sch Wä Grosse Sch L. von - A. Pi Wege können 396 mit 339, 35f werden. Einla Das 5 tag, der Eintr Mitthe statiffn Saales 51x Sonntag in Nag Requ Bille den M und C Buchh

Fortsetzung der III. Auction im städtischen Leihhause.
Schah der Gold-, Silber- und Juwelen-Verfertigung und Beginn
mit den Kleibern, Betten, Wäsche, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen-
und Regenfirmen u. c.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
Am 6. d. M. Nachmittags 4 Uhr sollen ungefähr 2,8 Kubikmeter noch brauch-
bares, durchschnittlich 10 a 12 Centimeter hartes Sandholz an der neuen Eisenbahn-
brücke bei Händels Bad öffentlich meistbietend verkauft werden.
Leipzig, den 4. März 1878. Betriebs-Abtheilung IV.

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der am 25. Februar 1878 in Gegenwart des landesfürstlichen Commissars,
Herrn f. l. Regierungsrath und Bezirkshauptmann Alexander Werdecker und des f. l.
Notars Herrn Carl Anton Bouffleur auf Grund der staatlich genehmigten Tilgungs-
pläne stattgefundenen Verlosung der im Jahre 1878 zur Tilgung gelangenden Prioritäts-
obligationen wurden nachstehende Nummern gezogen:

- A. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 13. Juni 1861 S. 2505 f. R. ge-
nehmigten Anleihe 56 Stüd u. l.:
33 116 170 180 186 272 463 611 632 643 785 818 892 1001 1179 1346 1455 1508
1599 1687 1681 1775 1848 1868 2037 2085 2182 2248 2265 2432 2519 2611 2669 2712
2801 2975 3101 3258 3351 3455 3465 3486 3604 3890 3950 3979 3990 4444 4523 4586
4618 4684 4802 4904 4910 4943.
B. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 28. Januar 1865 S. 1297/115 ge-
nehmigten Anleihe 22 Stüd u. l.:
83 197 372 546 645 655 794 953 998 1067 1199 1281 1368 1525 1625 1843 2027
2271 2440 2541 2768 2844.
C. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 30. November 1865 S. 20927/2953
genehmigten Anleihe 127 Stüd u. l.:
75 152 225 276 348 515 676 749 1255 1384 1555 1595 1896 1968 2174 2187 2209
2678 2638 2873 3296 3507 3578 4115 4224 4463 4563 5119 5252 6287 6735 6750
6899 6981 9099 9257 9281 9498 9563 9779 9862 9948 7034 7062 7556 7744 7899
8016 8042 8319 8443 8516 9042 9254 9329 9378 9579 9846 9890 9922 10153 10156
10330 10539 10548 10568 10570 10820 10824 10881 11252 11330 11419 11806 11853
11982 12026 12080 12159 12184 12204 12277 12312 12349 12385 12429 12645 12736
13062 13102 13118 13213 13243 14028 14191 14359 14449 14542 14827 14921 14924
15004 15094 15393 15344 15468 15470 15664 15822 15882 15873 15964 16044 16054
16099 16310 16464 16480 16481 16634 16916 17178 17706 17752 17820 17901 17951.
D. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 25. November 1870 S. 22398/4790
genehmigten Anleihe 134 Stüd u. l.:
123 132 436 463 535 615 691 823 959 992 1013 1049 1146 1582 1655 1976
2065 2144 2200 2401 2421 2653 2655 2925 2967 3088 3155 3188 3494 3537 3595
3849 3905 3942 4105 4294 4331 4384 4551 4672 4699 4940 5041 5237 5283 5395
5416 5427 5853 6021 6146 6161 6298 6360 6365 6556 6648 6649 6674 6933 7193
7202 7517 7540 7595 8121 8240 8341 8374 8375 8530 8943 9088 9311 9410 9608
9661 9710 9739 9741 9859 9931 10031 10147 10468 10690 10791 11005 11049 11084
11093 11456 11470 11629 11797 12069 12508 12625 12684 12927 13207 13564 14043
14106 14136 14321 14473 14656 15199 15324 15408 15682 15799 16308 16338 16373
16542 16841 17014 17203 17585 17612 18248 18271 18759 18768 18781 18907
19570 19621 19810 19994.
E. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 29. Februar 1872 S. 3913/762
genehmigten Anleihe 193 Stüd u. l.:
90 148 663 820 1333 1480 1954 1982 2204 2431 2434 2486 2905 2928 3015 3028
3037 3163 3242 3790 3866 4019 4238 4376 4438 4469 4470 4908 5202 5210 5238 5260
5421 5561 5801 6035 6056 6174 6315 6326 6436 7022 7031 7522 7789 7792 7875 8148
8212 8280 8304 8562 8593 8735 9220 9238 9261 9304 9497 9752 9960 10100 10128
10184 10331 11504 11589 11607 11853 11902 12011 12660 12763 12833 12935 13022
13037 13088 13205 13223 13241 13260 13352 13593 13941 13976 13994 14514 14773
14779 14889 14872 14963 15100 15121 15128 15304 15510 15620 15837 15990 16013
16047 16091 16110 16193 16447 16565 16698 17130 17369 17864 17872 17895 17908
18012 18239 18250 18272 18851 18853 18923 19346 19407 19418 19494 19760 19919
19922 20264 20508 20517 20779 20807 20964 21112 21560 21754 21815 22561 22595
22724 22843 23371 23569 23715 23780 23886 24199 24270 24273 24297 24330 24331
24390 24433 24462 25254 25428 25438 25616 26123 26152 27011 27041 27090 27344
27381 27439 27452 27523 27897 27779 28047 28138 28278 28460 28552 28774 28844
28853 29720 30021 30308 30645 30658 30733 30851 31422 31928 32114 32460 33288
F. Bon der mit dem h. Ministerial-Erlaß vom 25. Februar 1873 S. 35520 ge-
nehmigten Anleihe vom Jahre 1874 77 Stüd u. l.:
76 668 964 1221 1485 1513 1569 2090 2098 2117 2241 2242 3461 3897 4010 4374
4902 4990 5129 5130 5211 5361 5382 5565 5588 5720 5724 6236 6307 6408 6485
6759 7204 7350 7380 7496 7590 7603 7651 7926 8030 8095 8290 8326 8428 8529
8614 8724 8862 9183 9310 9669 9894 9926 9959 10054 10338 10481 10468 10565
10563 10640 10719 11032 11136 11329 11355 11650 11679 11920 11988 12724 12972
13066 13256 13683 13821.
Die Auszahlung dieser ausgelassenen Schuldverschreibungen, deren Verzinsung mit
dem 30. Juni 1878 aufhört, erfolgt gegen Rückgabe der Obligationen nebst allen mit
verfallenen Coupons und des Talons mit 300 A deutscher Reichswährung vom 1. Juli
1878 angefangen:
in Wien bei den Herren Johann Liebleg & Comp.,
Prag Herr Moritz Zdekauer,
Dresden bei der Dresdner Bank und
Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
Herrn S. Bleichröder,
Frankfurt a. M. bei den Herren K. A. von Rothschild & Söhne,
Leipzig bei der Haupt-Cassa der K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisen-
bahn-Gesellschaft.
Bon den in den früheren Jahren ausgelassenen Prioritäts-Obligationen sind nach-
stehende Stücke noch nicht zur Einlösung gelangt:
Bon der Anleihe des Jahres 1861:
Aus dem Verlosungsjahre 1877: Nr. 787 806 809 1475 1680 1794 1914 2305 2851
3989 4132.
Bon der Anleihe des Jahres 1865:
Aus dem Verlosungsjahre 1874: Nr. 1143.
1875: Nr. 44 1029.
1876: Nr. 26 1009 2098.
1877: Nr. 560 1001 1215.
Bon der Anleihe des Jahres 1868:
Aus dem Verlosungsjahre 1871: Nr. 14225.
1872: Nr. 5839 9376 14177.
1873: Nr. 10026.
1874: Nr. 9941 10208.
1875: Nr. 1176 1496 4977 10838 11504 16177.
1876: Nr. 1411 3113 3173 3912 4216 4965 5285 6588
9348 9989 10136 10268 10683 11493 12317 12435
16178 16413 16873.
1877: Nr. 230 2555 4484 4981 5773 5982 6754 6796
9637 9788 10641 11960 12094 13179 13252 13565
13593 14566 15330 17797.
Bon der Anleihe des Jahres 1870:
Aus dem Verlosungsjahre 1872: Nr. 4912 5708 6828 8651 9506 9516.
1873: Nr. 300 6904 9113 12702 13825 16947.
1874: Nr. 3353 4291 4547 4951 8009 9986 10674 12720
14077 15009 16875 17567 18790 18831.
1875: Nr. 4377 4379 5581 7050 8604 9176 11118 11310
13032 13175 13315 15816 16205 18824.
1876: Nr. 282 1469 1702 1894 3294 4206 4215 4378 5682
5715 5753 5903 7978 8050 9350 12707 13200 13740
13831 14427 14901 15104 15496 15702 16639 18517
18665 19878 19900.
1877: Nr. 1242 1418 2888 3590 4563 5659 6008 6526
6803 7541 7984 9019 9623 9800 9989 10828 12631
12996 13837 15016 15582 16123 16414 16836 17687
18122 18306 18819 18852 19833 19848 19902.

Bon der Anleihe des Jahres 1872.
Aus dem Verlosungsjahre 1875: Nr. 1957 2471 2695 4068 6686 7096 7206 12766
14875 15361 16440 17738 18314 19909 23249 26324
27819 27941 31309.
1876: Nr. 1228 2612 2791 3609 5698 5819 5952 8816
11475 12981 13830 14544 15880 16818 18107 18259
21598 21733 22804 24443 25600 26294 26361 26811
27417 28115 28459 29297 30050.
1877: Nr. 1174 1773 2685 2689 3505 3819 4429 5439
5791 6329 6767 7041 7389 8164 11220 11421 11728
12777 13138 14547 14933 15002 15006 17030 17953
19573 19697 20068 20221 20592 21554 22172 22174
22646 23152 24090 25705 25982 26856 27305 30867
31293 33319.

Bon der Anleihe des Jahres 1874.
Aus dem Verlosungsjahre 1876: Nr. 333 5484 6389 6410 6667 6834 7943 9200
10767 11495 11925 13015.
1877: Nr. 600 748 860 1042 2097 3956 4258 5254 6411
7900 8028 8987 11581 12900 12456 15345 15726
13951.

Für fehlende Coupons wird in allen Fällen der entsprechende Einlösungsbetrag
in Abzug gebracht.
Leipzig, den 1. März 1878.

Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

K. k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn.
Kundmachung.

Bei der am 1. März l. J. gemäß S. 44 der Statuten in Gegenwart eines f. l.
Notars stattgefundenen Verlosung der Prioritäts-Obligationen der Ostrau-Fried-
lander Eisenbahn wurden folgende vierzehn Nummern gezogen: 207, 209, 275, 807,
817, 979, 1104, 1638, 2120, 2597, 2995, 4250, 4745.

Dievon geschieht die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß die Ein-
lösung der verlosenen Obligationen vom 1. September l. J. an
in Wien bei der Haupt-Cassa der Gesellschaft, l. Wallfischgasse Nr. 1, mit
fl. 300 ö. B. Silber per Stüd; ferner
in Berlin bei dem Bankhause Richter & Co.,
in Breslau bei dem Schloßschen Bankverein,

in Leipzig bei der Filiale der Leipziger Allgem. Deutschen Credit-Anstalt u.
in Dresden bei der Filiale der Leipziger Allgem. Deutschen Credit-Anstalt
erfolgt und mit dem Rückzahlungstermine jede weitere Verzinsung aufhört.

Restanten früherer Verlosungen:
Bon Jahre 1873 Nr. 587, 3212.
1874 " 2136.
1875 " 113, 2091, 3846.
1876 " 894.
1877 " 1024, 1508.

Wien, am 1. März 1878. Der Verwaltungsrath.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.
(Gegründet im Jahre 1867.)
Anmeldungen zu dem jetzt beginnenden neuen Cursus nimmt entgegen R. Rost,
Nicolai-Strasse No. 31, l. - Prospekte und Programme gratis.

Bekanntmachung.

Um den vielfachen Anfragen über die richtigen Bezugsquellen der echten natür-
lichen Wasser aus den städtischen Mineralbrunnen des Regierungs-Bezirks Wiesbaden
zu begegnen und den sich stets wiederholenden Klagen über den Verkauf gefälschten,
resp. unedlsten Selterswasser möglichst vorzubeugen, machen wir auf Folgendes er-
gebenst aufmerksam:

- 1) Bestellungen auf Wasser aus sämtlichen kaiserlichen Mineralbrunnen des
Regierungs-Bezirks Wiesbaden sind direct bei dem unterzeichneten Königlich Preussischen
Brunnen-Comptoir in Niederfelders einzureichen; außerdem sind noch die königlichen
Brunnenverwaltungen zu Fachingen, Ems, Langensulzbach, Weilbach und Weilmann,
sowie die kaiserliche Mineralwasser-Verwaltung zu Ehrenbreitstein zur Entgegen-
nahme und raschen Ausführung von Bestellungen verpflichtet.
2) Zur Prüfung und Erkennung der Echtheit der vorgeordneten Mineralwasser ist
darauf besonders zu achten, ob die im Handel vorkommenden, mit Mineralwasser ge-
füllten Krüge auf der vorderen Seite den richtigen Krugtempel tragen, welcher - bei
den Selters-, Fachingen- und Weilmann-Krügen an dem, im Mittelschilde desselben
befindlichen heraldischen Adler, bei den Emser-Krügen dagegen an dem Buchstaben N
mit darüber gesetzter Krone, sowie an der Umschrift „Selters-Nassau, Fachingen, Weilmann,
beziehungsweise Emser-Krönchenwasser oder Emser-Kesselwasser“ erkennbar ist - und
ob die zum Verschluß der Krüge und Flaschen dienenden Metallkapseln um den
Adler den Namen des Brunnens tragen, außerdem aber, ob in dem äußeren Ver-
rande dieser Kapseln die Firma der Staniol- und Metallkapsel-Fabrik zu Wiesbaden
in Diamantschrift angebracht ist, und die Stopfen auf der Seite mit dem Brand-
zeichen des betreffenden Brunnens versehen sind.
3) Die rein natürlichen Wasser der vorgenannten Mineralbrunnen werden:
a. in Niederfelders und Ems in ganzen und halben Steinkrügen, sowie in
ganzen und halben Glasflaschen,
b. in Fachingen und Weilmann in ganzen und halben Steinkrügen, sowie in
ganzen Glasflaschen, dagegen
c. in Schwalbach und Weilbach ausschließlich nur in ganzen und halben
Glasflaschen - gefüllt und demgemäß verpackt.
Die Glasflaschen sind zur Erkennung der Echtheit mit entsprechenden
Etiquetten versehen.
4) Wegen Bezugs von aus Salzen der kaiserlichen Mineralbrunnen zu Ems ge-
fertigten Pastillen beliebe man sich an die königliche Bade-Verwaltung zu Bad
Ems direct zu wenden.
Alle größeren Mineralwasser-Handlungen sind auch zur Entgegennahme von Be-
stellungen auf die vorgeordneten Mineralwasser und Pastillen bereit.
Preis-Scoutant und Brochüren über die sämtlichen kaiserlichen Mineralbrunnen
werden auf Anforderung gratis verabreicht.
Niederfelders, Bahnhofsstation, im März 1878.
Königl. Preuss. Brunnen-Comptoir.

Tapeten-Ausverkauf.

Wir haben eine große Anzahl Particlen, darunter hoch-
feine Artikel, auszuräumen, und verkaufen solche zu bedeutend
herabgesetzten Preisen. Ebenso Rouleaux.

Conrad & Consmüller,
24 Petersstraße, 1. Etage.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Detail-Verkaufs wird unser Lager in
Blumen- und Schmuckfedern
unter Fabrikpreisen verkauft.
Miessler & Co.,
Feder- u. Blumenfabrik, Petersstraße 6, 1. Etage.

Bekanntmachung.
Concurs-Gröffnung.

Königl. Kreisgericht Leuban,
den 16. Februar 1878.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Emil Triehmel zu Leuban ist der kauf-
männische Concurs eröffnet und der Tag
der Zahlungs-Einstellung

auf den 15. Februar 1878
festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der
Masse ist der Kaufmann Herrmann
Hoffmann zu Leuban bestellt. Die
Gläubiger des Gemeinschuldners werden
aufgefordert, in dem

auf den 21. Februar 1878 Vor-
mittags 11 Uhr vor dem Kreis-
Gerichts-Rath Weber im Zimmer
Nr. 17 des Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen
und Vorwürfe über die Beibehaltung dieses
Verwalters oder die Bestellung eines an-
dern einstweiligen Verwalters, sowie
darüber abzugeben, ob ein einstweiliger
Verwaltungsrath zu bestellen, und welche
Personen in denselben zu berufen seien.

II. Allen, welche von dem Gemein-
schuldner etwas an Geld, Papieren oder
anderen Sachen in Besitz oder Gewahr-
sam haben, oder welche ihm etwas ver-
schuldnet, wird aufgegeben, Nichts an den-
selben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr von dem Besitze der Gegenstände
bis zum 16. März 1878 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der
Masse Anzeige zu machen, und Alles mit
Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendort
zur Concursmasse abzuliefern. Pfandin-
haber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners
haben von den in ihrem Besitze befindlichen
Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Aufgefordert werden alle diejenigen,
welche an die Masse Ansprüche als Con-
cursgläubiger machen wollen, hieherzu
aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben
mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht,
mit dem dafür verlangten Besondere,
bis zum 22. März 1878 einschließlich
bei uns schriftlich oder zur Protokoll anzu-
melden, und demnach zur Prüfung der
sämmlichen innerhalb der gedachten Frist
angemeldeten Forderungen, sowie nach
Beenden zur Bestellung des definitiven
Verwaltungs-Perionals

auf den 5. April 1878 Vormittags
10 Uhr vor dem Kreis-Gerichts-
Rath Weber im Zimmer Nr. 17
des Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses
Termins wird geeigneten Falls mit der
Verhandlung über den Accord verfahren
werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläu-
biger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk
seinen Wohnort hat, muß bei der An-
meldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns
berechtigten Bevollmächtigten bestellen und
zu den Acten angeben. Denjenigen, welchen
es hier an Bekanntheit fehlt, werden die
Rechts-Anwälte Baum, Veierdorff und
Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Auction.

Künftigen
Dinstoch, den 6. März 1878,
von Vormittags 10 Uhr ab,
und nach Befinden an dem darauf folgen-
den Tage sollen die zum überschuldeten
Nachlaß des verstorbenen Christian
Otto Singer in Staheln gehörigen
Möblien u. M. Comptoir-Utensilien, ver-
schiedene Gewehre, 1 Partie Cigarren,
Werktautions-Utensilien, 4 Stüd Eisen-
bildner, 1 Partie leere Fässer, 1 einsp.
Wägen, 1 sogenannter Freiwagen,
1 große Partie leere Flaschen, 1 hölz.
Wasser-Apparat, 1 Partie Holzschuhe,
Weine, Spirituosen, in dem an der
Gasse 'schen Hause gelegenen Sängers-
chen Grundstücke gegen sofortige Bar-
zahlung öffentlich versteigert werden.

Das Verzeichniß der zu versteigernden
Gegenstände ist den im Hofstube zu Stah-
eln und am Gerichts-Bezirk aushängenden
Bekanntmachungen beizufügen.

Leipzig, am 21. Februar 1878.
Königliches Gerichtsamt II.
Bertel. Krebs.

Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Golberg, Stolpmünde,
Danzig, Elbing, Königsberg i/P., Lissa,
Riga, St. Petersburg (Stadt), Kopenhagen,
Bohnenburg, Christiania, Kiel, Hamburg,
Antwerpen, Hull, London, Riddelsbrough
o/Tees unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Erbel in Stettin.

Die Musikalien-Handlung von Richard
Spangenberg, Petersstraße Nr. 37, hält
ihre reichhaltige

Musikalien-Leih-Anstalt

zur geeigneten Benutzung bestens empfohlen.

Kaufm. Roehnen, Buchhaltung
einfache u. doppelte
Orthogr., Styl, Schönschr. etc.
lehrt gründl. Humboldtstr. 14b
(auch Damen) H. Kleinod, Ecke Lortzingstr.

Einf. u. dopp. Buchführ., Kurzrechnen, Ger-
resp., Schreiben u. J. Hauschild, Blücherstr. 15.

English u. „Schnelle Fortschritte“ poill.

Anstalt für animale Impfung

Curienstrasse 15.
Impfg. u. ein animaler Lymphe
(unmittelbar vom Kalb.)
Mittwoch 11-12 Uhr.

Hierzu dieer beiliegen.

Universität.

Die erste Professur für Assyriologie in Deutschland.

Leipzig, 2. März. Die Universität Leipzig hat den ersten und einzigen Lehrstuhl für Assyriologie in Deutschland aufzuweisen. Dr. phil. Friedrich Delitzsch, Secondelieutenant der Reserve, ist der erste Inhaber desselben. ...

Im Geiste begleitete das Auditorium den jungen Sprecher nach Anatolien, auf das babylonisch-assyrische Ruinenfeld, gen Babylon mit Nebucadnezar's Palast, hin zu dem berühmten einsamen Baume, der an der Semiramis hängende Gürtel maht. ...

Was die aufgeschlossenen Hügel bergen von neun Palästen assyrischer Könige in Ninive und Kelach, von Tempeln und Grabmälern: die Museen zu London, Paris und Konstantinopel führen es uns vor Augen: Waffen, Geräthe, Schmuck, Reliefs, Statuen. ...

Die Keilschriftliteratur im Britischen Museum beträgt an 20,000 Tontafeln und Fragmente von solchen in sich, die Frucht der Ausgrabungen Sir Henry Rawlinson's (jetzt britischer Botschafter in Konstantinopel) und George Smith's. ...

Die Bedeutung der Keilschriftforschung für die alttestamentliche Exegese wächst von Tag zu Tage immer mehr. Zuerst in sprachlicher Hinsicht. Der Gewinn aus dem Studium des Assyrischen für die hebräische Ethnologie und Verilographie springt immer deutlicher und überraschender in die Augen, ...

Besonders wichtig ist, daß die Assyriologie auf Ältere nichtsemitische Völkerschaften, die Urbewohner Babyloniens und deren Sprache und Kultur zurückgeht, auf die sumerische Sprache und Nationalität. ...

Die alte Geographie wird von dem geographischen und Ortslexikon, Sardanapal's das man wohlgeordnet in vier Abteilungen auffand, Nutzen ziehen. So ward es auch möglich, die Lage von Karbemis (Karbemisch) zu bestimmen, dem Orte der Niederlage Necho's gegen Nebucadnezar. ...

In historischer Hinsicht fördert das Keilschriftstudium nicht minder, indem ganz neues Licht auf die Geschichte des Volkes Israel, und zwar von gegnerischer Seite geworfen wird. Die neu erschlossenen Geschichtsquellen stellen das Bild von der andern Seite dar, was bisher Vordergrund war — Israel — wird nunmehr Hintergrund. ...

Sind sie nun babylonischen oder hebräischen Ursprungs? Zur babylonischen Sündenfallversion sind Redner das vorsemitische, das sumerische Original vor.

Hier kommt die Assyriologie dem von katholischer Seite betonten Verlangen einer Pentateuch-Kritik entgegen und hilft die Frage lösen: Wann wurden die Hebräer mit Babylon befaunt? ...

Die Assyriologie ist der grüne Baum, der seine Wurzeln weithin treibt und seine Zweige breitet über Vorderasien bis gen Cypern, bis zu den Gestirnen des prähistorischen Hellas (Mylene).

Redner verbeißt, diesen Baum in seinem Wachsthum zu fördern und ihm immer neue Pflöge heranzubilden. (Beifall.)

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 4. März. Schluß Fortsetzung seines hiesigen Gastspiels trat Herr Kraze aus Rassel gestern in der kleinen Partie Ottolar im „Freischütz“ auf. Der Hauptfehler des Herrn Kraze, das maßlose Tremulieren, machte sich abermals so lächelnd bemerklich, daß die im Uebrigen sinnige Vortragweise des Gastes doch jeder erfreulichen Wirkung bar blieb. ...

Die Opern der Herren Kraze, Salomon und Klein vertreten. Recht brav sang und spielte Hr. Stürmer als Agathe. Von Hr. Wobaupt (Kennechen) ist das Gleiche zu sagen, nur mit der Einschränkung, daß der Ausdruck des schalkhaften Uebermuthes noch natürlicher, d. h. weniger theatralisch affectirt sein sollte. ...

Die dritte Kammermusik im Gewandhause. Leipzig, 3. März. Gestern fand die dritte Kammermusik (H. C. Voss) im Saale des Gewandhauses statt. Das Programm derselben enthielt ein Streichquartett (R. Volkmann, op. 14), ein Trio für Piano, Violine und Violoncello (Mendelssohn, op. 66), ein Streichquintett (F. Schubert, op. 163) und überdies noch zwei Clavierstücke: Präludium und Toccata von Vincenzo Bachner und Nocturne op. 21 Nr. 4 von Schumann.

Da die zuerst erwähnten drei Stücke keineswegs zu den kürzesten ihrer Art gehören, so war vorauszuhaben, daß die übliche Zeit wieder überschritten werden würde. Es mag kleinlich erscheinen, wenn der Berichterstatter wiederholt auf diesen Gegenstand zu sprechen kommt. ...

So interessant jede einzelne Nummer des gestrigen Programmes war, hatte nicht z. B. das Quintett darunter zu leiden, daß bereits zwei nicht weniger umfangreiche Werke ähnlicher Art vorhergegangen waren? Zwei Quartette und einige Solostücke waren vollständig ausreichend, um eine Kammermusik auszufüllen!

Gegen die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

von Bachner nicht weniger dankbar erwies als das Schumann'sche, weitere Proben ihrer bedeutenden Leistungsfähigkeit. Obwohl ihre feurige Natur Schumann gegenüber fast etwas zu ungestüm war, muß doch gerade diese ihre innere Qualifikation zur Künstlerin hervorgehoben werden, als geeignet, um auf das Clavierinstrument des Hr. Emmery die höchsten Hoffnungen zu setzen.

An der Spitze des Streichquartetts stand diesmal Herr Concertmeister Schrädie. Das zweite Cello war durch Herrn Pester vertreten. Moritz Vogel.

Matinée von G. Hartmann.

Leipzig, 3. März. Herr Emil Hartmann, ein junger Tonsetzer aus Kopenhagen, machte heute Morgen im Blüthner'schen Saale ein geladenes, übrigens recht zahlreich erschienenen Publicum mit verschiedenen seiner Compositionen bekannt. Das Programm enthielt sieben Nummern, meist Kammermusik, um deren Ausführung sich außer dem Concertgeber (Clavier) noch Hr. Henriette Seydel (Gesang) und die Herren Landgraf (Clarinetten), Dr. Paul Klengel (Violine, Clavier) und Julius Klengel (Cello) beteiligten. ...

An einem Componisten hat man Zweierlei zu unterscheiden, ein inneres Vermögen, welches die musikalischen Gedanken schafft und eine äußere Fähigkeit, die sie verarbeitet. Da das erstere angeboren ist, im Reime wenigstens, die letztere aber erlernt werden kann, so ist leicht zu errathen, wo es am ehesten fehlen wird. ...

Am besten gefallen hat eine Serenade für Piano, Clarinette und Violoncello. Einiges Bedenken erregt die Romane aus dem Violoncelloconcert. Wenn auch ungenügend werden muß, daß hier, besonders im Seitensatze, sehr stark auf die Mitwirkung des Orchesters gerechnet ist, so scheinen doch die von dem Soloinstrumente verarbeiteten Gedanken kaum bedeutend genug, um als Theil eines Concertes lebhafter zu interessieren. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Die Ausführung der genannten Werke läßt sich wenig sagen. Das Schubert'sche Quintett würde noch wirkungsvoller ausgefallen sein, wenn nicht ein, besonders im letzten Satze empfindlicher Mangel an Klarheit resp. Feinheit in der Gestaltung des rhythmischen Elementes den Genuß einigermaßen beeinträchtigt hätte. ...

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Leipzig, 4. März. In der gestrigen, wie immer sehr zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gab Herr Stadtverordneter-Vorleser Goeck interessante Mittheilungen über die Verhältnisse in Leipzig um das Jahr 1830 herum.

Wenn man heute die Stundenpläne unserer Kinder ansieht, so findet man, daß darin die Heimathkunde eine hervorragende Rolle spielt, und man könne sich nur darüber freuen, denn durch die Heimathkunde lerne das Kind seine Heimath kennen, schätzen und lieben. Früher war das nicht so, denn damals wurde in der Schule höchstens gelehrt, wie viel Leipzig Einwohner und Häuser zähle, daß es eine große Handelsstadt sei, daß es eine Universität habe, und damit war die Sache abgethan. ...

Auf dem ehemaligen Glacis sind die heutigen Vorstädte entstanden. Die Straßen, wo heute der Grimma'sche Steinweg, die Gerberstraße, der Peterssteinweg, der Ransdörfer Steinweg entstanden, erstreckten sich weit in das Freie hinaus und auf ihnen herrschte, da der ganze Verkehr von und nach Leipzig durch sie sich bewegen mußte, ein sehr reges Treiben und Leben. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Der Redner schilderte nun, wie der äußere Ring der Stadt zu der genannten Zeit ausfiel, und ging sodann zu der inneren Stadt über, die nicht viel anders geworden. Zwei Thürme sind verschwunden, der Georgenthurm und der Thurm des Grimma'schen Thores, dafür sind zwei neue Thürme entstanden, der Thurm der katholischen Kirche und der Petersthurm. ...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Folge der Julitage in Frankreich durch ganz Deutschland und namentlich durch Sachsen ging. Das Land bekam seine Constitution, es entstand die Städteordnung und es wurde der bis dahin allmächtig waltende Leipziger Rath aufgelöst. Im Jahre 1831 entstand in Leipzig noch eine Revolution, die einen ziemlich ernstlichen Ausgang nahm. Die Ursache dazu war der Umstand, daß die sechste Compagnie der Communalgarde das neue Wachlocal aus unbekannt gebliebenen Gründen nicht hatte beziehen wollen, sondern dasselbe stürmte und zerstörte. Von auswärts herbeigerufenen Militär unterbrückte die Empörung schließlich. Vom Jahre 1831 ging in Leipzig ein neues Leben und Treiben los, es kam die deutsche Polleinigung, der Leipziger Handel fing wieder an zu blühen. Weitere Umwälzungen brachten die Eisenbahnen u. Siedes, ja das Meiste, ist seitdem in unserer Stadt besser geworden, wenn auch manches Hübsche und Angenehme mit dem Strome der Zeit verschwunden ist. Die Signatur unserer Zeit ist nun einmal das harte Streben nach Gewinn. Leipzig ist eine große, bedeutende, eine blühende Stadt im Reiche geworden. Redner schloß seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß sich unsere liebe Stadt auch ferner kräftig entwickeln möge.

Schöffengericht.

* Leipzig, 2. März. Der Maurer Albert Karl Wilhelm Fiedert aus Grünhain beschuldigte sich nebenbei mit Agentengeschäften für die Renten, Capital- und Lebensversicherungs-Gesellschaft „Lectonia“ in Leipzig. Der Major Schreyer in Grünhain gehörte zu den bei der genannten Gesellschaft Versicherten. Als er seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hatte, zeigte Fiedert das Vorkommen der Gesellschaft an und erhielt darauf einen Bescheid über den Reinerwerb der Police und eine Quittung, welche der Major Schreyer zur Unterzeichnung vorzulegen war. Diese Quittung unterschrieb Fiedert selbst mit dem Namen der Schreyer und sandte sie nach Leipzig zurück, jähle aber der Schreyer nicht 34 A 49 A als den berechneten Reinerwerb der Police, sondern nur 9 A aus, und diese war, nach ihren Angaben, von Fiedert dabei beschieden worden, daß diese 9 A das Einjährige sei, was sie überhaupt unter den angegebenen Umständen habe erhalten können. Sie habe überhaupt keine Quittung zur Unterzeichnung vorgelegt erhalten und Fiedert auch nicht zum Vollzug beauftragt.

Die Sache wurde ruckbar und Fiedert wegen Urkundenfälschung in Anklagezustand versetzt. Er ist 67 Jahre alt, steht bisher vollständig unbescholten da und hat die gegen ihn erhobene Beschuldigung entschieden zurückgewiesen. Erschuldet den Sachverhalt folgendermaßen: Ich hielt mich in dem guten Glauben, Alles gethan zu haben, was notwendig war, insbesondere auch berechtigt, die Quittung zu vollziehen, weil die Schreyer mich dazu ermächtigt hatte, oder vielmehr, weil sie damit einverstanden war, daß ich die Quittung unterschreiben und einschicken sollte, damit sie Geld bekomme. Mittlerweile kam die Schreyer zu mir und wollte gern Etwas haben; ich gab ihr, weil das Geld aus Leipzig noch nicht eingetroffen war, einhundert 9 A, habe ihr aber nicht gesagt, daß dies der Reinerwerb der Police sei. Die Auszahlung der 25 A verordnete sich dadurch, daß ich, anstatt des Geldes, die Witttheilung erhielt, diese Wollt sie mir gutgeschrieben werden; unter diesen Umständen mußte ich warten, bis so viel Prämiengehalt eingegangen waren, um die Summe bestimmen zu haben, und Das dauerte bei uns im Gebirge meistens sehr lange, weil die Leute von dem äußersten Zahlungstermin Gebrauch zu machen pflegen.

Die wichtige Zeugin, Frau Schreyer, war im Mittel verstorben und es konnte nur deren Aussage zur Verlesung kommen, welche allerdings mit der vom Angeklagten heute erstatteten im Widerspruche stand. Der Juge, Herr Generalagent Bachmann, gab dem Angeklagten das Zeugniß, daß er bisher sich als ein zuverlässiger und gewissenhafter Agent erwiesen habe.

Die königl. Staatsanwaltschaft nahm an, daß, wenn auch nicht zu einer Verurteilung wegen Urkundenfälschung zu gelangen sein werde, doch immer-

hin ein Betrugsfall übrig bleibt, da Fiedert der Schreyer bei Auszahlung der 9 A diese Summe, als dem Reinerwerb der Police entsprechend, bezeichnet habe. Herr Advocat Dr. Lehme beantragt, mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit seines Defendenden und darauf, daß dessen Behauptung heute nicht zu widerlegen sei, Freisprechung.

Der Gerichtshof, unter Vorsitz des Herrn Gerichts-rath Obenaus, sprach denn auch den Angeklagten, hauptsächlich mit Rücksicht auf das fehlende Zeugniß der inmittelst verstorbenen Schreyer, von der erhobenen Anklage frei.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 9. Woche, 24. Februar bis 2. März 1878. Lebendgeburt: männl. 48, weibl. 53, zusammen 101; Todtgeb. 3, Todesfälle: männl. 49, weibl. 16, zusammen 65; dies giebt 24,0 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 23 Kinder von 0 bis 1 Jahr und 13 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt starben 6, in der äußeren 53, Ortsfremde im Krankenhaus 7. Todesfälle kamen vor: an Scharlach 6, Diphtherie 6, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Lungenschwindsucht 14, Lungen- und Luftrohrentzündung 3, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 8, Schlagfluß 1, acutem Gelenkrheumatismus 1, Darm-tuberc 1, allen übrigen Krankheiten 21, durch Selbst-mord 2.

Verschiedenes.

— Etwas um die Mitte des vorigen Monats wurde in Berlin ein Paar getraut, das an dem Tage der Trauung gleichzeitig seine silberne Hochzeit feierte. Der Sachverhalt ist folgender: Das betreffende Paar stammt aus einer kleinen Stadt der Niederlausitz und gehörte dort zu der sogenannten deutsch-lutherischen (freien) Gemeinde. Vor 25 Jahren wurden sie in dem betreffenden Städtchen von einem Geistlichen dieser Gemeinde getraut, ohne jedoch, wie es das Religionspatent vom 30. März 1847 den Dissidenten vorschreibt, aus der Landeskirche zu treten und die Trauung gerichtlich vollziehen zu lassen. Durch die Umgehung dieser Vorschrift war die von dem Prediger der deutsch-lutherischen Gemeinde geschlossene Ehe keine gältige, aber das Paar, das sich auf eine so mißliche Unternehmung nicht einließ, betrachtete sich hons als rechtlich getraut. Vor mehreren Jahren zogen sie nach Berlin und lebten hier unangefochten als rechtliche Eheleute, doch als sie vor kurzer Zeit bei einer Erbschaftsangelegenheit ihre Papiere und auch die Documente über die stattgehabte Trauung vorlegen mußten, erklärte ihnen der betreffende Richter, daß ihre Ehe eine ungültige sei. Man denke sich den Schreck dieser beiden Leute, die fast 25 Jahre wie rechtliche Eheleute Freud' und Leid mit einander getheilt und schließlich erfahren, daß das Gesetz ihr Zusammenleben nur als ein Concubinats betrachte. Beide waren anfangs über diese Eröffnung trostlos, doch sahen sie bald einen kurzen und wirksamen Entschluß. Der heranabende Tag, an dem sie ihr silbernes Hochzeitfest feiern wollten, wurde dazu benutzt, sich noch einmal, als ob sie noch junge Brautleute wären, nach allen Vorschriften des Gesetzes trauen zu lassen, und so feierte das bereits ergraute Paar Verwählungshest und silberne Hochzeit an einem Tage.

— Ein bedauernswerther reicher Mann. Aus einem Dorfe der Umgegend von Berlin, welches während der Gründerperiode verschiedene seiner Bewohner zu Millionairen hat heranzuwachsen sehen, war jüngst ein reicher Mann auf dem Berliner Kreisgericht zum Termin erschienen, um ca. 30,000 Mark zu erheben. Obgleich der Mann seit der Zeit seines Reichthums die eleganteste Equipage hält, wagt er doch nicht, die theuren Pferde auf dem Berliner Pflaster zu strapaziren, und hatte deshalb den Weg zu Fuß gemacht. Da die Equipage aber sehr tollpöckig ist, so pflegt der Besizer derselben, um andererseits sparsam zu sein, außer

dem Hause nicht das Geringste zu verkehren; er geht an jeder Restauration vorüber, aber niemals hinein, wenn er nicht eingeladen wird. Der Termin verjögerte sich, und erst Nachmittag wurde er vom Gericht mit dem Gelde entlassen. Nun konnte er mit seiner Braut, die ihn abzuholen nachgekommen war, den Heimweg antreten. Beide wanderten nun wieder zu Fuß die Potsdamerstraße entlang, wo der arme Mann, mit 30,000 Mark in der Tasche, plötzlich bewußtlos zu Boden fiel. Er mußte in eine Restauration geschafft werden, wo ihm bald das Bewußtsein zurückkehrte. Nachdem er sich zunächst von dem Vorhandensein seines Geldes überzeugt hatte, stellte sich heraus, daß er vor Hunger in Ohnmacht gefallen. 30,000 Mark in der Tasche und Hunger im Magen!

— Durch eine maßlose Infamie wurde am 1. März das Börne-Denkmal in Frankfurt am Main zu Grunde gerichtet. Die ganze Wüste, sowie das Fiedelstahl sind mit einer schwarzen Masse besprenget. Die Entkräftung ist allgemein.

— Nichts Neues unter der Sonne hat sich auf einem vornehmen Balle in Prag ereignet. Da gefiel einem Tänzer seine schöne Tänzerin so gut, daß er ihr einen Kuß auf den Nacken und sie ihm eine klatschende Ohrfeige gab. Das wäre übergenug gewesen, aber es kam ärger. Der Präutigam nahm sich seiner Braut an und ruckt kam's vom Wertgefecht zum Faustkampf. Weiter konnte man Nichts sehen; denn es wurden alle Lichter ausgelöscht.

— Kurzsichtigkeit in Schulen. Dr. Niemann in Magdeburg hat die Schüler zweier dortiger Schulanstalten in Hinsicht auf Kurzsichtigkeit untersucht und folgendes gefunden. Im Domgymnasium erwiesen sich als kurzsichtig in Serta 23 Procent, in Quinta 29 Procent, in Quarta 39 Procent, in Tertia 63 Procent, in Secunda 58 Procent, und in Prima 75 Procent (!). Im Klosterpädagogium fand er kurzsichtig in Serta 23 Procent, in Quinta 27 Procent, in Quarta 42 Procent, in Tertia 47 Procent, in Secunda 56 Procent, in Prima 70 Procent. Das sind doch wahrlich sehr traurige Resultate, und die stetige Zunahme der Kurzsichtigen von Schuljahr zu Schuljahr weist indirect der Schule und wohl namentlich der Ueberbürdung mit häuslichen Arbeiten einen großen Theil der Schuld zu. Wie wohl in dieser Hinsicht die Verhältnisse anderwärts liegen mögen?

Literatur.

Culturgeichte und Naturwissenschaft. Vortrag gehalten im Verein für wissenschaftliche Vorträge zu Köln von E. du Bois-Reymond. Leipzig 1878. Verlag von Veit & Comp. 1 A 60 A.

Der berühmte Physiologe giebt einleitend ein Bild von der Entwicklung der Menschheit, wie sie dem neueren Naturforscher im Gegensatz zum Historiker sich darstellt. Die wahre Geschichte des Menschengeschlechtes fällt ihm zusammen mit der Geschichte der Naturwissenschaft. Aus der „archaischen Perspective“ theilt er die Geschichte der Menschheit in folgende Abtheilungen: 1) das Zeitalter der unbewussten Schläfe; 2) das anthropomorphe Zeitalter; 3) das speculativ-ästhetische Zeitalter, als welches ihm die Culturperiode der klassischen Völker des Alterthums erscheint (er weist darauf hin, daß in dem Zurückbleiben der Alten in der Naturwissenschaften ein bisher nicht hinreichend gewürdeter Grund des Unterganges der antiken Cultur gelegen hat); 4) das scholastisch-ästhetische Zeitalter; 5) das technisch-inductive Zeitalter, in welchem wir leben, und welches nicht bloß durch die bewusste Beherrschung und Ausnutzung der Natur durch die Menschheit im Sinne des Verfassers als höchste Culturperiode des Menschengeschlechtes zu bezeichnen ist, sondern zugleich in sich die Gewähr einer unbefruchteten, sondern durch kosmische Naturgewalten abzuführenden Dauer trägt. Die Frage, woher denn die neuere Naturforschung stamme, wird in einer dem Autor durchaus eigenthümlichen Weise behandelt. Zu Bois-Reymond geht von der Ansicht aus, daß die neuere Naturwissenschaft ein Sproß der monotheistischen Religionen sei, durch welche die Idee des Absoluten und die

Sehnucht danach erst in die Welt kam. — Bei der Frage nach den Gesetzen, welche der Menschheit waren, lenkt der Verfasser die Aufmerksamkeit auf eine die Gegenwart bedrohende Gefahr: die Gefahr der „Amerikanisirung“, wie er den Sieg der rohen materiellen Interessen nennt.

Dr. G. C. Wittstein. Taschenbuch der Nahrungs- und Genußmittellehre. Mit besonderer Berücksichtigung der Verderbnisse, Verunreinigungen und Verfälschungen, nach eigenen Erfahrungen für Jedermann leicht faßlich dargestellt. (Preis 2 A 25 A.)

Inwiefern das vorliegende Werkchen, das aus den Erfahrungen des Verfassers heraus auch dem Experten viele werthvolle Fingerzeige bringt, die Belehrung über die wichtigeren unter den menschlichen Nahrungs- und Genußmitteln zugleich weiteren Kreisen zugänglich und zum Gemeinut aller machen will, die damit zu thun haben, insbesondere der Hausfrauen, der mit der Lebensmittel-polizei beauftragten Organe, der Händler, die ja oft genug selbst die Betroffenen sind u. s. w., dürfte dasselbe eben jetzt zur rechten Zeit kommen, da der deutsche Reichstag eine vor Allem auf die Mitwirkung der Bevölkerung sich stützende, gesetzliche Abwehr gegenüber der Calamität der Lebensmittelverfälschungen in Frage zu ziehen hat.

(Eingefandt.)

Ein Uebelstand, auf welchen die Thätigkeit des Thierschutz-Vereins gelenkt werden möchte, beginnt jetzt wieder mehr als je fühlbar zu werden. Die anhaltend regnerische Witterung hat den Boden namentlich derjenigen Straßen durchweicht, an welchen Neubauten aufgeführt werden. Geradezu unbeschreiblich aber ist der Zustand der verlängerten Uferstraße, welcher jedenfalls am treffendsten mit den grund- und bodenlosen Gesträngen in Rumänien und Bulgarien zu vergleichen ist. Das Zugvieh ist kaum im Stande, die schweren Ladungen einige Schritte weit fortzubewegen und peinlich ist es für die Bewohner der dortigen Gegend, dem Treiben seit langer Zeit ruhig zusehen zu müssen. Hier wäre es denn doch am Platze, wenn den Besitzern der dortigen, theilweise schon längst bewohnten Grundstücke von behördlicher Seite aufgegeben würde, eine Besserung dieses Urzustandes ungekündigt zu bewerkstelligen. Aber auch die Bewohner der Straße selbst leiden empfindlich unter der Calamität, denn es geschieht weder von der einen noch von der andern Seite Etwas, um einen nur halbwegs passbaren Fußpfad herzustellen, vielmehr bleiben Morast und Abraumhaufen, Baumaterialien und allerhand Unrath friedlich und ungestört neben einander liegen.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Februar 1878.

Bei der Sparcasse sind 335,596 A 3 A eingezahlt *) und 265,595 A 3 A zurückgegeben, überhaupt aber 9133 Bücher expedirt, darunter 747 neue und 428 erloschene. Das Leihhaus hat 163,214 A — A auf 10,841 Pfänder ausgeliehen und 165,249 A — A auf 10,525 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich der bei den Filialen in 349 alten und 48 neuen, zusammen in 397 Büchern eingelagerten 18,094 A 47 A, und zwar beim

- 1. Filial auf 71 alte Bücher 3566 A 50 A, 22 neue 1008 A — A, 93 Bücher 4594 A 50 A, 14 neue 773 A — A, 2. Filial auf 180 alte Bücher 7469 A 52 A, 194 Bücher 8242 A 52 A, 12 neue 826 A — A, 3. Filial auf 98 alte Bücher 4431 A 45 A, 110 Bücher 5257 A 45 A

Loose à 3 Mk. zur 8. grossen Mecklenburger Pferde-Verloosung in Neubrandenburg, sowie auch zur 3. Dresdner Pferde-Verloosung, ebenfalls à 3 A, sind zu haben. Unterzeichnungsstraße Nr. 20 bei Franz Ohme.

Schreibcurse, 1/2 à 4 A, 3/4 à 7 A. Prospect sagt Alles. „Nähe sichere Fortschritte“ vollständig.

Unterricht im Aquarellmalen, und Zeichnen von Blumen, Landschaften, Köpfen u., auch in Holzschnitt, ertheilt Maxime Wolf, Dresdener Straße 30, II. I.

Ein mathematisch gebildeter jung. Mann, wünscht in diesen Fächern in seiner freien Zeit Privatunterricht zu ertheilen. Adr. sub X, 59 in der Expedition dieses Blatt.

Rachhilfe u. Vorbereitungsstunden im Deutschen, Lateinischen, Französischen u. Rechnen ertheilt ein erf. Lehrer billig. Näheres Brandenburgerstr. 80, r. 2. Et.

Aux étrangers résidant à Leipzig. Aug. Albrecht, professeur de langues française, anglaise, italienne et allemande. Universitéstr. 10, III. (chez lui de 12-3.) Pour les renseignements s'adresser au Consulat de France à Leipzig.

Tanz-Cursus. Zu dem gestern begonnenen Cursus nehme weitere Anmeldungen bis Donnerstag entgegen. C. Schirmer, Königsstr. 2, Seitengeb., Tr. C. I.

Reit-Unterricht zu jeder Tageszeit wird ertheilt. Reitbahn, Lehmann's Garten.

Gardinen in allen Arten, nur solide Waare, sehr billig. Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 8.

Mädchen können Schneider, Zuschn. u. Maschinennähen erl. u. Verberst. 31, IV. Damen können das Schneider u. Weisnähen gründl. erl. Promenadenstr. 16, III. r. Ein Mädchen wünscht das Regenmäntelnähen zu erlernen. Adr. Ränka, 18, Geis. Junge Mädchen l. bei halbjähr. Lehrzeit das Schneidern unentgeltl. erl. Mühlgasse 8, II. r. Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden sof. angenommen. Blauen'sche Str. im Bugajsch. Emilie Jentsch. Ein Mädchen aus anst. Familie kann die feine Küche erlernen. Hôtel de Baylère.

Ge sucht junge anständige Mädchen als Lernende für Putzarbeit. H. Adamezyk, Theater-Passage.

Zahnarzt Dr. Freisleben. Grimma'scher Steinweg Nr. 47.

Moritz Gauditz, Tischler und Möbel-polirer, wohnt jetzt Mittelstraße Nr. 30. Bei Bedarf bietet um geneigtes Wohlwollen b. C.

Tapezierer-Arbeit fertigt H. Thoms, Wiesenstraße 20, 3. Stage. Möbel werden dauerhaft polirt u. reparirt. Adr. erbeten Dainstraße, im Büttelgeschäft.

Möbel werden auf das Feinste polirt und reparirt. Adressen erbeten Brühl 78, Cigarrengeschäft von Hrn. Weidenhammer. Möbel u. Piano. pol. rep. u. lad. billigst unt. Gar. feim Thielmanns, Windmühlenstr. 5.

Zöpfe von I. A. Chignons, Uhrketten, Armabänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütz, Friseur, Theater-Pass.

Die dagewesene Billigkeit. Eine ganze vollständige Haus- und classische Privatbibliothek zusammen für nur 30 Mark. 1) Goethe's Werke, die vorzüglichste Auswahl, 16 Bände in eleganten Einbänden mit Bergolddruck. 2) Schiller's sämtliche Werke, 12 Bände in eleganten Einbänden mit Bergolddruck. 3) Lessing's sämtliche Werke, 6 Bände in eleganten Einbänden mit Bergolddruck. 4) Körner's sämtliche Werke, elegant gebunden mit Bergolddruck. 5) Heinrich Heine's vermischte Schriften, die Originalausgabe vollständig in 3 Bänden. 6) Börne's Werke, die Originalausgabe vollständig in 12 Bänden. 7) Unterhaltungsbibliothek für den ganzen Winter, Sammlung vorzüglicher Original-Romane u. bester deutscher Schriftsteller, 20 Bände, groß Octav. Ladenpreis 80 Mark. Alle Bücher anerkannt guten Werks, als Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Heine, Börne, sowie Unterhaltungsbibliothek, unter Garantie für neu, complet! und fehlerfrei.

zusammen für nur 30 Mark!!! (Einzeln Werke aus dieser Hausbibliothek werden nicht abgegeben.) Aufträge wegen Einblendung oder Nachnahme des Betrages werden umgehend zoll- und steuerfrei expedirt von der Export-Buchhandlung J. D. Polack in Hamburg. Geschäftlocalitäten im eigenen Hause: Gäncemarkt 30 u. 31.

Conditorei & Café zum Bienenkorb empfiehlt heute, sowie täglich mehrmals frische Pflaumen von bekannter Güte. C. verw. Haalisch.

Ein junger Kaufmann wünscht Unterricht in Französisch u. Englisch (Conversation u. Correspondenz) zu nehmen. Offerten sub S. K. 1435, nebst Preisangabe Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Reimarkt.

Firmen-Schreiber F. Schweitzer, 43. Reichsstrasse 43. Parquetfußböden rein, gleich ab u. frohrt (außer bill. W. Heller, Frohrt, Mittelstr. 31). Haararbeit, billigt Köpfe von 75 A an werden gefertigt. 1) Gattinstraße 3, 1. Stage. NB. Bill. neue Köpfe u. Puffen gr. Auswahl. Herrenkleider w. gef., rep., gew. u. ge-reinigt schnell u. gut Salzgäßchen 4, 4. Et. Herrenkleider werden gefertigt, modernisirt, gereinigt u. repar. Thomastisch 10, III. Herrenkleider werden eleg. gefertigt, modernisirt, ger. u. rep. Schrötergäßch. 11. Alle Schneider wird geschmackv., schnell u. billig gefertigt. Sternwartenstraße 11, IV. links.

Sammet-Garderobe von Regen, Druck u. sonst beschädigt, wird sammt jederart Besch. u. Futter ungetrennt (nicht chemisch) nach eig. erf. Appreturart unter Garantie u. Nachweisung allgem. Zufriedenheit binnen 3 Tagen wieder wie neu hergestellt hier nur allein von Anna Storch, Brüderstraße 10, I.

Strohüte werden gewaschen und nach den neuesten Formen modernisirt. H. Adamezyk, Theater-Passage.

Bei Beginn der Saison empfehlen und zur Annahme von Strohhüten werden gewaschen und nach den neuesten Formen Koller & Lange, Reimarkt 4, I.

Me Plisse... Bäder... Darauf... Dr. an... in Grim... Gute... Bäder... fragen... Bäder... gezeichnet... Bäder... angenehm... Bäder... dem Daul... Bäder... Sternwart... Garten... Näh. Kö... Leipzig... von... Sai... Ha... Her... emp... el... Mas... Lager von... Herren u... Wiener A... eutsche... Agnes... Eleg... für Herr... futen 10... G. Haus... Eleg... Dominos... firtchot... Eleg... für Herr... Hedern... Th. Böt... Billig zu... Zu ver... und 1 m... M... verleiht... Cand... heilt Gef... und Bil... (Raub), I... Gr... heilt ar... aryl, E... Speci... Berlin... Sophis... E... nen Fra... Miss... Dieser M... kraft... samm... wegen... terlieb... er regelt... Entleer... unange... bildung... besonders... 1 A 35... F. Schin... D... der... Hof a... jebes... und b... Blech... Nieder... Pat... Au... Fra... und... Spott... 2-3...

Ein großes Kueipzimmer ist zu vergeben Petersstraße Nr. 20. Meine im Garten gelegene Begehbahn ist Dienstag und Sonnabends frei. Johannesgasse Nr. 21. W. Richter.

Tunnel
Hôtel de Pologne.
Aufstehen verschiedener Specialitäten 5 Damen, 2 Herren.
Zum 32. Mal:
Mr. Slade in Leipzig
oder 1/2 Stunde unter Geister.
Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 u. 75.

Ronnger's Concert-Halle.
1-2. Waageplatz 1-2.
Aufstehen der Soubr. u. Coshimiana.
Frl. Molly Henkel,
Frl. Auguste Berger,
Frl. Mathilde Brenner,
des Komikers Herrn Braun,
sowie des gef. Künstlerpersonals.
Täglich Auftreten des
deutsch-poln.-jüdischen Terzetts.
Anf. 8 Uhr. Entrée 50 u. 75.
Robert Ronnger.

Bernhardt's
Restaurant
13. Königsplatz 13.
Heute Drittes Auftreten
der Opernsängerin Frau Fichtel,
der Geschwister Frau Bander
und Fräulein Mario Kappes,
sowie des
Gesang- und Charakter-Komikers
Herrn Richard Bander
u. Fräulein Mayfahrt.
Anfang 7/8 Uhr.

Kloster-Keller.
Concert und Vorträge
Aufstehen des weibl. Komikers Frl. Ferrari u. des Wiener Komikers Frn. Meierhoffer, sowie d. Schlich, Ronneburg.

Restaurant Deutschland.
46. Große Windmühlenstraße 46.
Concert und Vorträge.
Aufstehen der Contra-Altsängerin Frl. Rosa Kramer. Anfang 7 Uhr.

Blanes Ross.
Concert und Vorträge.

Stadt Wien,
20. Petersstraße 20.
Concert und Vorträge.

Restaurant zur neuen Welt,
Koch- und Brudstraße.
Heute großer Kaffee,
selbstgebackene Pfannkuchen und sehr feiner Kaffee, Bier u. Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Rehm.

Restaurant Haase,
6 Petersstraße 6.
Concert u. Vorträge.
Wittstock
Besuch des Herrn H. Nicolai.

Restaur. Seb. Bach-Str. 52.
Heute Concert-Abend im
neu decorirten Königsaal,
wobei mit Kaffee, Pfannkuchen und
5. Bierem bestens aufwartet
Anfang 7/8 Uhr. C. Niescher.

Busch's Restaurant
Schloßgasse Nr. 13.
Heute zum Fastnachts-Dienstag lehrer
carnevalistischer Abend verbunden mit
Concert und Vorträgen der Gesellschaft
Spindler nebst Komiker Frn. Geinlein
mit verschiedenen Ueberraschungen. Dabei
empfiehlt Kochher F. F. W. Busch.
Karrenkappen gratis.

Café Rothe,
Brühl 62. 1. Etage.
Concert und Vorträge.
Böttchergässch. 3. Täglich Mittagsstisch
u. Vert. 30 u.

Skating Rink.
Pfaßendorfer Hof.
Heute Abend grosses Maskenfest
in der fehrlich decorirten Halle, verbunden mit Concert, Illumination, grosser
Polonaise, Gruppirungen etc.
Entrée 50 Pf.
(H. 31062.)
Anfang 7 Uhr.
E. Pinkert.

Bonorand.
Heute Abend
Grosses Concert
von der Capelle des Königl. 107. Regiments.
Streich- und Militair-Musik.
Anfang 7/8 Uhr. Entrée 50 u.
Abonnement-Biletts 10 Stück für 3 u. sind an der Casse zu haben.
Walthor.

Schiller-Schlösschen
Gohlis.
Heute Dienstag Fastnacht
grosses Militair-Concert
ausgeführt von der Capelle des R. E. S. Inf. Regim. „Prinz Johann Georg“,
Nr. 107, unter Leitung des Herrn Musikdirector Walthor.
Anfang 4 Uhr.
Nach dem Concert
Ballmusik.

Neuer Gasthof. Gohlis.
Heute von 6 Uhr an
Ballmusik.
A. Tietzsch.

Schillerschlösschen Gohlis.
Nächsten Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr
großes Bither-Concert
gegeben von dem Bither-Virtuosen Peter Reink unter gütiger Mitwirkung des Leipziger
Bither-Clubs. Entrée 50 u.

Insel Helgoland
Plagwitz.
Heute zur Fastnacht von Nachmittags 4 Uhr an
Flügel-Kränzchen
Dabei empfehle frische Pfannkuchen und Kaffee und gewählte Speise-
karte, ff. Bayerisch und Lagerbier aus der renommirten Brauerei der Herren
Gebrüder Thoma-Wiedtmarkter. Freundlichst ladet ein
A. Hirsch.

Gosen-Schlösschen
in
Eutritzsch.
Heute zu Fastnacht:
Ball-Musik.
(R. B. 57.) Karren - Kappen gratis.

Drei Lilien, Reudnitz.
Heute zum Fastnachts-Dienstag Ballmusik von der Capelle des 7. Inf. Reg. Nr. 106.
Dabei grosser Kappenhall. Kappen für Herren und Damen gratis. Entrée 30 u.
Record incl. Contre für diesen Abend 1 u.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. W. Hahn.

Möckern, goldn. Anker.
Heute zur Fastnachtsfeier Ballmusik, wozu ergebenst einladet
Aug. Wehse.
Gasthof zur grünen Aue in Mockau.
Dienstag den 5. März Fastnachtschmaus, wobei Ballmusik, ff. Kaffee mit Pfann-
kuchen, feinen Bierem u. bestens aufwartet.
Bertha verw. Bläde.

Drei Mohren.
Heute
Großer carnevalistischer Narrenabend,
verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik.
Anfang 6 Uhr. (Zanz-Record mit Contre 1 u.) 10 Uhr große Kappen-
Polonaise. Es ladet hiermit ein
G. Seifert.

Schlosskeller, Reudnitz.
Heute 2ter Narrenabend
der Reudnitzer Carneval-Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 u. incl. Kapp.
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet hier-
durch ergebenst ein
Wilhelm Kellner.
Alle! „Hurrah“ Alle!

Neuschönefeld, in die Freundschaftshalle
zum großen türkischen carnevalistischen
Pflanzschmaus, verbunden mit ununterbrochenem Concert und Ballmusik von den
2 Capellen des Hauses, wozu ich Freunde und Gönner freundlichst einlade, für ff. Speisen
und wie stets gute Getränke ist bestens geforgt, einen feinen Abend versprechend, zeichne
hochachtungsvoll C. Mösch.

Kloßberg. 11. Stadtgarten, Kloßberg. 11.
Heute carnevalistisches Concert.
Restaurations-Eröffnung.
Meinen werthen Freunden und Bekannten sowie der geehrten Nachbar-
schaft theile hierdurch ergebend mit, daß ich mit heutigem Tage Kl. Fleisch-
gasse No. 8, Ecke der Großen Fleischergasse, eine Restauration unter dem Namen
Aeberlein's Bier-Tunnel
eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksamste Bedienung ist
bestens geforgt und bittet um recht zahlreichen Besuch
Leipzig, den 4. März 1878.
hochachtungsvoll
Adolph Aeberlein.

Schiller-Schlösschen, Gohlis.
Täglich gewählte Speisekarte, frische Pfannkuchen.
ausgezeichnetes Bayerisch u. Lagerbier
hochfeine Gose.

Gohlis, Goldquelle, Halle'sche Str. 18.
Kaffee und
frische
Pfannkuchen.
empfehlen zum Fastnachtsdienstag und Achtermittwoch und ladet zu zahlreichen Besuch
ergebenst ein
Klosterbräu des Klosterbrau-
hauses der Cistercienserabtei
zu Langheim i/B.
Lagerbier der
Actienbrauerei
Gohlis
C. Kühn.

Wahren. Pfannkuchenschmaus
Heute Dienstag
und Ballmusik.
G. Höhne.
Omnibusse geben von 5 Uhr an, Station Waageplatz.

F. A. Trietschler's Restaurant,
Schulstraße Nr. 7.
Heute Schlachtfest.
Heute Schlachtfest Halle'sche Str. 7. F. Grundig.
Restaur. Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann
Zangenbergs Gut. Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Würst.
W. Geller.

Restaurant Stephan,
Bartstraße Nr. 11.
Heute großes Schlachtfest,
sowie ganz vorzügliche Biere empfiehlt
F. L. Stephan.
Heute großes Schlachtfest, Vereinsbier ff.
empfiehlt Gottlieb Berger, Poststraße Nr. 14.

E. Eisenkolbe. Kartoffelpuffer.
Heute
empfiehlt zu heute Abend Mochkurtel-
Suppe. Mittagstisch gut
und fräftig. Biere ganz vorzüglich.

Burgkeller
Prager's Bier-Tunnel.
Heute Abend saure Finkblaudaunen, ff. Bayer. u. Crefelder Lagerbier empf. C. Prager.
Heute
A. Dönicke Sauerbraten und Klöße.
Grimma'sche Straße 37. Bayerisch von Gria, Erlangen hell und vorzüglich.

Kleine Funkenburg
Schärippchen mit Erbsen-
und Sauerbrant empfiehlt heute
J. C. Winterlag.
Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.
Heute Mochkurtel-Suppe, sowie reichhaltige Speisekarte. Täglich anerkannt
guten Mittagstisch. Stamm-Bräu u. Abendbrot u. 30 u. Schwar-
zenbacher Exportbier u. Glas 18 u. vorzüglich.

Aeberleins Biertunnel,
Nr. 8. Große und Kleine Fleischergassen-Ecke Nr. 8.
Heute Abend
Karpen polnisch und klein, sowie Windstende mit Champignon-Sauce.
Bayerisch und Lagerbier ff.

Schweinsknochen mit Klößen
empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an
Tharandt, Petersstraße Nr. 22.
Kunemann's Restaurant,
Kl. Fleischergasse 7.
Concert und Vorträge.

Reudnitz „Zur Börse“
Leipziger u. Ruchenaartenstrassen-Ecke.
Heute „Großer Narrenabend“ ver-
bunden mit Pfannkuchentisch und Ball-
(Kappen gratis) wozu ergebenst einladet
B. Rudolph.
Schiller-Laube Gohlis.
Heute Fastnacht
Pfannkuchen = Schmaus.
Peterssteinweg 1. Königsplatz 8b.
Restaurant Tröster
empfiehlt Mittagstisch in 1/2 u. 1/3 Port.

Ne
Zum
Restau
nächst
Pastnac
von G. H.
nebenst
Obersehen
Der
letzte av
in sämtl
zurückge
Qualität,
Lagerbier,
reicher Ku
Es ladet
reichem Be
Zu
Schul
Heute
eine Vie
haltung
Katharin
Restau
Seife
nutzt
Möckern
empfiehlt
Züchtun
Kaffee u
Rüde.
Lini
Drei
Einer
Familie
bittet ma
Erpediti
Berlo
mit circa
Begeh
bei Frau
Berlo
Bläde
mit Joh
abzuwe
3
Robert
denen
straße 9
Berlo
diese
Silberp
Bestimm
Berlo
faher
berger
Berlo
auf dem
ein Chr
mattgolt
Abzu
tenstr
Berl.
Uhr 1
Eberhar
ehrl. Pi
gute Be
Nr. 7,
Eine
Sonnab
Babnho
Ueberbr
Berlo
von der
straße.
G
halt, ab
Ein
tag Ab
bessere
maeben
Berlo
Abzu
Berlo
tras
Abzu
Sel. 13

Zum Strohsack.

Restaurant, Café, Billardsaal. Mehlstücken Bänken zufolge halte ich...

Zur Erholung

Schul- und Nachbarnstraßen-Café. Heute Abend Klavierspiel, Div. hochfeine...

Heute Schlachtfest

Katharinenstraße Nr. 18 G. Krätzer. Bratenbier.

Restaurant zur blauen Hand

Heute Schlachtfest. A. Eidner.

Seiffert's Restaurant

Gohlis, unweit der Pferdebahn-Station. Mitternachts-Straße rechts (Schmiede)...

Lindenu Dreilinden Fasching Gose Extra-Stamm

Einer Conservatorin wird in seiner Familie Mittagsessen angeboten. Adressen...

Verloren wurde vorgestern Abend ein Portemonnaie

mit circa 130 Mark Inhalt. Gegen angemessene Belohnung abzugeben...

3 Mark Belohnung

Adert Demjenigen zu, welcher einen gefundenen Eingetragten im Restaurant Glockenstraße Nr. 8 abgibt.

Gute Belohnung

Verloren ein in Schwarz u. Emaille gefasster Uhrgehäuse v. Böhler, bis Wärbener Str. 10 u. 11. Aufgekauft.

Verloren wurde den 3. d. d. Nachmittags

auf dem Wege durch Gohlis nach Wahren ein Chyring zum Einhängen, Mosait, mit mattgoldener Fassung.

Verloren wurde Sonntag Abend

ein schwarzes Federtragen von der West nach Wendelsdorf u. Eiferstraße. Gegen Bel. abzugeben.

Verloren wurde Sonntag

Abend ein schwarzes Federtragen von der West nach Wendelsdorf u. Eiferstraße. Gegen Bel. abzugeben.

Verloren am Sonnabend

Abend ein schwarzes Federtragen von der West nach Wendelsdorf u. Eiferstraße. Gegen Bel. abzugeben.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Wir fordern hiermit erneut alle diejenigen Besitzer von Prioritäten der Dux-Bodenbacher Eisenbahn, welche dem be...

Das Comité zur Wahrung der Interessen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prioritäten.

Städtischer Verein.

Dienstag, den 5. März a. e., Abends 8 Uhr im Kaiser-Saale der Central-Halle. Tages-Ordnung: Die Resultate der letzten Landtagsession, Vortrag des Herrn...

Generalversammlung des Leipziger Thierschutzvereins

Mittwoch, den 13. März d. J., Abends 7 1/2 Uhr im Gesellschafts-Saale der Triesthler'schen Restauration, Schulstraße Nr. 7. Die zur Versammlung erscheinenden Vereinsmitglieder werden ersucht, sich durch Vorlegung ihrer Mitgliedskarte zu legitimieren.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Die Herren Gartenbesitzer werden zu einer Versammlung für Dienstag, den 5. März Abends 8 Uhr in der Restauration der Thalia freundlich eingeladen.

Vorträge im Vereinshaus (Rossstr. 9.)

Mittwoch, den 6. März, Abends 7 1/2 Uhr wird Herr Superintendent Knöpfer aus Eisenberg, den 12. wissenschaftlichen Vortrag halten. Thema: Das Volkslied und die innere Mission.

Acad. Dozenten-Verein Gesellige Zusammenkunft.

Chor-Verein des Gewandhauses. Heute, Dienstag den 5. März Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses. Die Concert-Direction.

Zöllner-Bund. Generalversammlung in der Centralhalle.

Tagesordnung: Jahresbericht, Bericht des Cassirers und Archivars, desgl. der Revisions-Commission; Justification der Jahresrechnung; Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern an Stelle der auscheidenden Herren Bärme, Klingner und Müller.

Urania. Gosenthal.

Morgen Mittwoch großer carnevalistischer Narrenabend und Ball. Zur Auf-führung kommen vorwiegend Vorträge von verschiedenen Narren, sowie „Das Fest der Dandwerker“, Komisches Gemälde aus dem Volksleben.

WODAN. Heute carnevalistischer Narrenabend

im Saale des Herrn Jacobi, Rosenthalgasse. Eingeführte Gäste willkommen. Anf. präc. 8 Uhr. „Alte Sillies“ haben Gültigkeit. D. V. — NB. Eintrittskarten können auch bei Hrn. Jacobi entnommen werden.

Thespis. Theater im Panttheon. — Mittwoch Abend 8 Uhr Zusammenkunft aller Mitglieder bei Wintler, Al. Windmühlengasse. D. V.

Militair-Verein „Sanität“ für Leipzig und Umgegend.

Tonnerstag, den 7. März, Abends von 7 1/2 Uhr an, Monatsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal Turnersstraße 11, Restaurant von Grubbe. Der Vorstand. Ernst Donner, Vorsitzender.



Eröffnung der Räume 7 Uhr Abends. Einlaß nur in Charaktermasken. Biletts für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind in unserem Bureau, Central-Halle, Bromnadensteite und Abends an der Casse zu haben.

„Flora“ Theater u. Tanz in der Tonhalle.

Biletts sind dazu Ransbüdler Steinweg Nr. 64 im Gewölbe abzugeben.

Entlaufen ist gestern ein großer gelber Hund, Nero hörend. Man bittet, bei angemessener Belohnung selbigen im goldenen Lammchen zu Rudwiz abzugeben.

Verloren ein schwarzer Kater. Gegen gute Belohn. abzugeben Brühl 83, 4 Tr.

Entflohen ein Sauerbrotvogel. Dresdner Straße 23, Hof 1. Et.

Betreffs Professor Gormann's Inup-Petition ist hinzuzufügen, daß etwaige Honorierung des Nachdruck, speciell leitens des Verfassers, vorherige Vereinbarung voraussetzt.

Der J. Mann, der d. 27. Febr. Neuschöne-feld, Eisenbahnstr. 8, wegen d. Verpacht. war, w. gebet. sich bei. nachm. dahin zu bemühen.

„Qui s'excuse“ etc. Noch einmal! Dr. G. v. I. polkingern Borna.

Wohin? zu Calchas, Biesenstr. 17.

Hof-Maskenball.

Heute Dienstag, 5. März in der Central-Halle.

Einlaß nur in Charaktermasken.

Biletts für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind in unserem Bureau, Central-Halle, Bromnadensteite und Abends an der Casse zu haben. Preis für Nichtmitglieder à Person 3 A.

Im Auftrag des grossen Rathes der Leipziger Carneval-Gesellschaft 1878, Das Hofmarschallamt.

„Flora“ Theater u. Tanz in der Tonhalle.

Biletts sind dazu Ransbüdler Steinweg Nr. 64 im Gewölbe abzugeben.

Wäge Gott wie richten, über den der Unschuldige verurtheilt; denn besser Unrecht leiden, als Unrecht thun!

Der Herr, welcher mich nicht mehr kennt und am 26./2. sowie 4./3. vergeblich nach Brief hat fragen lassen, wird gebeten, ihn dahin zu senden, wo er die N. K. geschickt.

Schönenhaus, Gallerie, Sonntag, dann Dresdner Bahnhof. 2 Herren bitten um Rendezvous unter A. v. H. polkingern.

F. Wo kauft man die hübschen Bücher-schrankchen f. d. Schulf. ? N. Lange Str. 12.

Verein für Handlung-Commis v. 1858 in Hamburg.

77 stellungsbereite Bewerber, nämlich 67 Mitglieder und 10 Lehrlinge wurden placirt. 242 Aufträge, davon 70 für Lehrlinge blieben ultimo schwebend. 1200 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Leipziger Zither-Club.

Heute Abend 8 Uhr Concert und Ball im großen Saale des Schützenhauses. Biletts für Gäste sind bei Herrn A. Silz, Petersstraße 30, Goethestraße 9, und bei dem Zitherlehrer Herrn Peter Konk, Windmühlengasse 42, III. zu haben.

Hab Acht!

Leipziger Jägerbund. Mittwoch Abend den 6. März 8 Uhr Stiftungsfest im Charpentier's Restaurant. Um zahlreiche Theilnahme bittet mit Waidmanns Heil d. V.



Die Reichs-bonzen befehlen künftlichen Mannen in die Burg einzureiten zur heutigen Schlaraffade, mögen es sich um bestige Befreiungen und Ausgabe der Fest-der Kantaler.

Carola-Theater

h. Leipzig, 4. März. Wie selten wagt es heut zu Tage eine Theater-Direction einer großen Stadt, das alte, aber stets jugendfrische melodramatische Schauspiel „Preciosa“ von P. A. Wolff mit der unvergänglich schönen Weber'schen Musik wieder einmal aufzuführen!

Tropdem hatte es die Direction des Carola-Theaters gewagt, das Stück herbeizuführen, und es war eine wirkliche Liebesleistung, ja eine Freude, die in vieler Beziehung treffliche geistige Aufführung von einem besessenen amiranten Publicum, das also eine löbliche Ausnahme von der Regel machte, durch sehr lebhaften Beifall ausgezeichnet zu sehen.

Was die Aufführung der „Preciosa“ im Allgemeinen betrifft, so verdient das Dargebotene bis auf einige kleine Ensemble-Störungen und Mängel in der Besetzung keiner Nebenrollen viel Lob. Ganz besonders ragte diesmal Fr. Schulhoff hervor, welche als Preciosa ganz nach Verdienst ihren ersten wirklichen Triumph feierte.

Der außerordentlich vielseitige Darsteller Herr Kraus bewies auch wieder in der Liebhaberrolle des Don Alonzo de Carcamo, daß er keine Rolle verdirbt und stets seine Aufgabe zu bedenken versteht.

Der außerordentlich vielseitige Darsteller Herr Kraus bewies auch wieder in der Liebhaberrolle des Don Alonzo de Carcamo, daß er keine Rolle verdirbt und stets seine Aufgabe zu bedenken versteht.

Der außerordentlich vielseitige Darsteller Herr Kraus bewies auch wieder in der Liebhaberrolle des Don Alonzo de Carcamo, daß er keine Rolle verdirbt und stets seine Aufgabe zu bedenken versteht.

Der außerordentlich vielseitige Darsteller Herr Kraus bewies auch wieder in der Liebhaberrolle des Don Alonzo de Carcamo, daß er keine Rolle verdirbt und stets seine Aufgabe zu bedenken versteht.

Thierschutz.

Der Staat kann als vollendetes Sinnbild der Schlaubigkeit und Mangelkeit gelten. Schnell und gewandt läuft er in beständiger Unruhe hier- und dort hin, stets mit präsentem Auge auf das nächste und mit aufmerksamem auf seine ganze Umgebung achtend.

Der Staat kann als vollendetes Sinnbild der Schlaubigkeit und Mangelkeit gelten. Schnell und gewandt läuft er in beständiger Unruhe hier- und dort hin, stets mit präsentem Auge auf das nächste und mit aufmerksamem auf seine ganze Umgebung achtend.

messen genannt, und es ist für den Naturfreund eins der köstlichsten Frühlingsspiele, zuzuschauen, wie der flüchtige Winter widerrechtlich occupirten Haxie ergriffen.

Ramentlich in dieser Zeit besuchen sie schon vom frühesten Morgen an mit unermüdelichem Fleiße unsere Gärten, Wiesen, Felder und namentlich die Bruchhölzer, wo sie fleißig hinter dem Pfluge herlaufen, vergebren selbst und tragen für ihre Jungen beim unzähligen Mengen von Engerlingen, Stacheln, Regenwürmern, Schnecken, Raupen und anderem schädlichen Ungeziefer.

Nachtrag.

* Leipzig, 4. März. Da der heutige erste sächsische Fasttag auf den 22. März fallen und also die an diesem Tage zu erwartenden Festlichkeiten zur Feier des kaiserlichen Geburtstags sünden würde, so ist die Verlegung des Fasttags für diesmal auf den 5. April, den Freitag vor dem Sonntage Judica, angeordnet worden.

r. Leipzig, 4. März. Aus dem Reichstage liegt bereits ein drittes Verzeichniß der bei demselben eingegangenen Petitionen vor. An sächsischen Petenten sind verzeichnet der Gerichtsbassor Schwanebeck zu Leipzig, welcher als Altersvormund einiger Kinder bittet, dahin zu wirken, daß die preussische Regierung zur kostenfreien Rückgabe des den Kasse'schen Erben in Leipzig angeblühend rechtswidrig und ungesichtlich entzogenen Eigenthums angewiesen werde; der Gewerbetreibende zu Plauen i. V., welcher die Abänderung der Gewerbeordnung wünscht; der praktische Arzt Dr. med. Berthelen in Jittau, welcher um Abschaffung des Anpflanzungs bittet; der approbirte Apotheker und Bevollmächtigte des Verbandes deutscher Apotheker F. P. Lohse in Jindau, welcher das Concessionwesen in jeder Beziehung im Apothekergewerbe beseitigt zu sehen wünscht; die Handelskammer in Dresden, welche die Ablehnung der auf höhere Besteuerung des Tabaks abzielenden Vorlage begehrt; der Verlagsbuchhändler Hugo Boigt zu Leipzig, welcher um materielle Unterstützung in Betreff eines Nachschlagebuches über die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie nachsucht.

Leipzig, 3. März. Das neueste Amtsblatt der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (Nr. 10 vom 2. d.) meldet unter den Personalien die Inhaberübertragung des Telegraphendirectors Kestler zu Leipzig. Herr Christian Friedrich Andreas Kestler, Ritter des I. preuß. Rothens Adlerordens u., war Vorsteher (Inspector) der hiesigen Telegraphenstation seit Errichtung derselben vor nahezu 28 Jahren. Er feierte sein silbernes Amtsjubiläum zugleich mit dem Jubiläum der dem östlichen Verberch dienenden sächsischen Staatstelegraphie. Da er alle Phasen der letzteren seit 1850 bis zur Umwandlung in eine Norddeutsche Bundes-, endlich in eine Reichstelegraphie mit durchgemacht hatte, mit der Station erst in das Gebäude des kaiserlichen Postamts I, einige Treppen tiefer, als wo jetzt wieder eine Annehmestelle für Dieselben eröffnet worden ist, dann ins Hauptbureauamt, darauf in die Wintergartenstraße, endlich aber in die Fleischergasse übergesiedelt war. Ein gedienter Militär der subalternen Branche, wie bisher die meisten Telegraphenbeamten in Preußen, wußte er gleichwohl den immer größeren und schwierigeren Aufgaben seiner Stellung fort und fort gerecht zu werden, ward vom Publicum wegen seines entgegenkommenden schlichten Wesens sehr geachtet, von seinen Beamten, die seine stramme militärische Art recht zu nehmen wußten, geliebt und respectirt, sodas sein wegen fast Jahresfrist überkommener, Geist und Leib niederdrückender Kränklichkeit leider notwendig geordneter Rücktritt zur Theilnahme findet und ihm in weiten Kreisen ein recht freundliches Andenken gesichert bleibt.

* Leipzig, 4. März. Die anhaltend milde Witterung hat das Gute, daß verschiedene im Winter unterbrochene Bauten wieder aufgenommen werden können. Gegenwärtig ist das der Fall mit dem Justizneubau am Peterssteinweg, bei welchem zahlreiche Arbeiter Beschäftigung finden. Bekanntlich ist dieser ausgedehnte Bau in seinem vollen Umfange bereits bis über den Grund heraus gefördert. Es ist damit auch der Zeitpunkt gekommen, den noch sieben gebliebenen Mitteltheil des alten Arzthauses der Erde gleich zu machen, und mit dieser Demolirungsarbeit bereits ein Anfang gemacht worden.

In der gestrigen 1. Ziehung 3. Classe 93. Königl. sächsischer Landes-Lotterie fiel der erste

Hauptgewinn von 50,000 Mark auf Nr. 79,356 in die Collecte des Herrn Franz Ohme hier.

Die studentische Aufführung von Wilhelm Schröder's Schauspiel „Deutsche Freiheitskämpfer und eine Tochter Hamburgs“, am Mittwoch, 6. März, verspricht eine sehr interessante zu werden. Es haben sich für alle Rollen jugendliche Darsteller von Begabung gefunden, was die unter Leitung des Herrn Johannes (Regisseur des hiesigen Stadttheaters) stattfindenden Proben beweisen.

Der Schauspieler Herr Arthur Fischer, welcher mit der Recitation der „Rose vom Kalkasus“ so bedeutende Erfolge errungen, wird, um vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, in allernächster Zeit den Vortrag wiederholen.

Louise Ruppins aus Dresden, Schwester des seiner Zeit auch hier beliebten Volkschriftstellers Dr. Otto Ruppins, giebt in den nächsten Tagen einen Vortrag über das deutsche Reich in einem der hiesigen Säle ersten Ranges. Fräulein Ruppins besitzt eine klangvolle Stimme und ist mit den besten Referenzen aus Dresden ausgestattet.

r. Leipzig, 4. März. Der große carnevalistische Abend, welchen am gestrigen Sonntag die Verwaltung des Schützenhauses in sämmtlichen Räumen ihres Establishments veranstaltete, gestaltete sich zu einem Volksfeste im vollen Sinne des Wortes, so zahlreich war die Beteiligung des Publicum, das sich durchweg in sehr seltener närrischer Stimmung befand und an der bunten Mannichfaltigkeit der dargebotenen humoristischen Ueberraschungen sich erschöpfend genoss. Es waren über zwei Tausend Personen im Schützenhause anwesend, ein Beweis, daß im Volke noch immer Sinn und Begehren für einige Stunden fröhlicher Karrerei vorhanden ist, wenn es nur in richtiger Weise dazu angeregt wird. Die Maßregeln waren derart getroffen, daß jeder Concertbesucher bei seinem Eintritt eine Karrenkarte gratis erhielt, mit welcher er sofort unbedingte sein Haupt zu schmücken hatte, da er im anderen Falle von der Festpolizei angehalten wurde, einen Geldbetrag in die für die Armen ausgesetzten Sammelbüchsen zahlen zu müssen. Bei dem großen Andrang war es nicht zu verwundern, daß in den Sälen bald eine sehr fühlbare Hölle herrschte, welche dem ins Auge gefassten festgesetzten Promentren der Gäste nicht geringe Schwierigkeiten in den Weg legte. Indessen diese kleine Unbequemlichkeiten wurden willig in Kauf genommen. Alle Räume waren auf carnevalistische Art reich und bunt decorirt, und die zur materiellen Bedienung der Festgäste getroffenen Vorkehrungen erwiesen sich als praktisch und zureichend, so daß der Durst, welcher sich bei derartigen Massenansammlungen in der Regel in erheblichem Maße zu entwickeln pflegt, reichlich gelöscht werden konnte. Mit den Vorträgen der Bühnen'schen und Berndt'schen Capellen wechselten närrische Vorführungen der vielgestaltigsten Art in unaufhörlicher Reihenfolge ab, und jede Leistung hinterließ, mit wenigen Ausnahmen, allgemeine Heiterkeit in der weiten Saalrunde. Wir nennen von den Vorführungen das zweimalige Auftreten der Leipziger Hausfrauen-Ensemble-Capelle im Nationalcosium unter Leitung ihrer Dirigentinnen Alina und Rahabarbar, die Production einer Original-Japanesen-Gesellschaft, die Gastdarstellung der Doppelp-Truppe, das Experiment mit einer mysteriösen Kugel, welche, nachdem die Schwerkraft, aber nicht auf die Weise, wie sie das „Dabem“ erwähnte, durch einen sinnreichen Mechanismus aufgehoben war, mit einer anmuthigen Dame zur Höhe der Saaldecke emporschwebte, und endlich die Vorführung des Schulpierdes „Emir“ durch den Stallmeister Hr. Schlaumeyer, alles Darstellungen, welchen ein glücklicher Ausgänger und durchgeführter Humor an der Stirn geschrieben stand, so daß der damit verknüpfte Zweck, das massenhafte Auditorium zu amüsiren, voll und ganz erreicht wurde. Erst gegen Mitternacht lichteten sich die Schaaeren der Festtheilnehmer und die Verwaltung des Schützenhauses vermag heute auf einen gut gelungenen und jedenfalls wohl auch einträglichsten Festtag zurückzublicken.

r. Leipzig, 4. März. Die heutige Carnevalsafton geht ihrem Ende entgegen und mit dem Achtermittwoch in gegenwärtiger Woche wird ihr letzter Tag geschlagen haben. Am gestrigen Sonntag fand in den Parterreräumen der Centralhalle der von der Carnevalsgesellschaft veranstaltete Karrenbazar statt, der natürlich in Folge der gegebenen Verhältnisse ein etwas beschränkterer als derjenige früherer Jahre war. Während im großen Vordersaale eine Anzahl ganz hübsch auf carnevalistische Art ausgestatteter Verkaufs- und Glücksbuden, ein photographischer Salon, eine kleine Bühne und andere derartige Dinge aufgeschlagen waren, hatte man den Kaiseraal in einen Tanzsalon verwandelt, von dem sehr ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Um die 9. Stunde war der Zutritt des Publicum ein so reichlicher, daß das Festcomité, namentlich wenn es bedachte, daß für öffentliches Bekanntwerden seiner Veranstaltungen nicht allzu viel geschehen war, gewiß zufrieden gewesen sein wird. Prinz Carneval XI. verweilte mit seinem ganzen Ministerium und Hofstaate längere Zeit auf der Feststätte und trug dadurch wesentlich zu dem allgemeinen Vergnügen bei. Für heute Abend ist nun noch ein großer Volks-Karrenabend, zu dem sehr umfangreiche Vorkehrungen getroffen sind, in Aussicht genommen, und am Dienstag Abend wird, ebenfalls in der Centralhalle, der Rastenkball der Carnevalsgesellschaft abgehalten werden, der seit Jahren durch den Glanz, welcher in ihm sich zu entfalten pflegt, regelmäßig alle übrigen hiesigen derartigen Feste übertroffen hat.

r. Leipzig, 4. März. Ein im Schrötergäßchen, wohnhafter Schriftsetzer verlebte in vergangener Nacht in seiner Pehaufung einen über alle Massen abentheuerlichen Stanzel und verging sich sogar so weit, seine eigene Frau zu mißhandeln und blutig zu schlagen. Da mehrfache polizeiliche Zwangsmittel

Der für Ausführung des Project's veranschlagte Betrag ist vom Rath bereits in das diesjährige Budget eingeschätzt, von den Stadtverordneten aber in der Plenarsitzung am 5. December v. J. abgelehnt worden, mit dem Ersuchen an den Rath, ein billigeres Project für die betreffenden Anlagen vorzulegen. Unter Hinweis auf ein Gutachten des Herrn Rathsgärtner Wittenberg hält der Rath seinen Plan unrichtig, indem er zugleich die früher im Stadtvorstandescollegium gegen die Anlage geäußerten Bedenken zu widerlegen versucht. Der Herr Referent des Ausschusses bemerkt, nachdem er die in früherer Sitzung gegen die Vorlage geltend gemachten Gründe vorgeführt, daß, wie damals im Collegium, jetzt auch im Ausschusse mehrere Stimmen die gänzliche Beseitigung des Denkmals vom Königsplatze gewünscht hätten. Da aber begründete Bedenken von einer solchen Maßregel abzuhalten, und das Denkmal in seinem jetzigen Zustande nicht behoben werden könne, so habe die bereits in dem früheren Gutachten des Ausschusses zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß etwas für Wiederinstandsetzung des Monumentes geschehen müsse, bei der Berathung die Oberhand gewonnen. Der Vorlage des Rathes zuzustimmen, müsse der Ausschuss aber Bedenken tragen, denn die früher gegen die beschriebenen Anlagen von den Stadtverordneten angeführten Gründe seien als widerlegt nicht zu erachten, und zudem komme das ästhetische Bedenken, daß die Gartenanlage nach dem vorliegenden Plane nicht mit der Form des Unterbaues des Denkmals harmoniren würde, und endlich ferner, daß der Zustand des ganzen Königsplatzes nur als ein provisorischer anzusehen wäre, der jedenfalls in nicht fernem Zeit bedeutende Veränderungen erfahren werde. Bekanntlich beabsichtigt die Kramererinnung demnächst einen Neubau an der Südseite des Platzes aufzuführen, und der Neubau der nach Westen gelegenen unschönen Grundstücke sei, namentlich im Hinblick auf die Vertheilung der Pflanzungen, nur noch eine Frage der Zeit. Mit der Neugestaltung des Platzes und dessen Umgebung ließe sich eine Aenderung im Zusammenhang, und hätten diese Erwägungen den Ausschuss bestimmt, dem Collegium heute vorzuschlagen: die Vorlage aufs Neue abzulehnen und nur Zustimmung dazu zu ertheilen, daß die Statue gerettet und die vorhandenen Defecte reparirt werden. Wenn in dem Gutachten des Rathsgärtners noch betont worden sei, daß die Gartenanlagen hauptsächlich auch begrünen sollen, das jetzt bestehende Verhältniß zwischen der untersten Denkmalsstufe und dem umgebenden Platz — dadurch entstanden, daß letzterer durch allmähliche Sanctionen höher geworden, als die Unterseite der Stufe liegt — zu vermitteln, so müsse man sich im Voraus gegen eine etwaige Freilegung der unteren Stufe des Unterbaues erklären, weil dadurch eine Zersplitterung des Niveau in größerem Umfange erforderlich werden würde, wenn nicht ein Wasserloch dort geschaffen werden solle. Die Wiederinstandsetzung des Denkmals möge man also nur auf die Reinigung der Statue und auf die Beseitigung ihrer Defecte beschränken. Herr Adv. Dr. Blum stellt nach eröffneter Debatte den Antrag: die Vorlage pure abzulehnen und es bei dem statu quo, wie er gegenwärtig bezüglich des Denkmals besteht, zu belassen. Er wolle nicht beantragen, das Denkmal ganz zu beseitigen, die Natur werde da schon zu Hilfe kommen. Die Hauptunschönheiten des Denkmals, namentlich der unverhältnißmäßige umfangreiche Unterbau, würden durch die projectirten Herstellungen nicht beseitigt werden. Jede Aenderung bezüglich dieses Monumentes möge man beanstanden, bis die Verhörmung des Königsplatzes in baulicher Beziehung vorgeschritten sein werde. Er achte die Gründe der Vielheit, welche von den Berichtigen der Rathsvorlage bei der letzten diesjährigen Plenarberatung vorgebracht wurden, doch seien es historische Gründe, welche die Rücksicht auf die Vielheit aufwiegen. Nach kurzem Meinungswechsel zwischen Herrn Dr. Blum und dem Herrn Referenten über die Behandlung des Blum'schen Antrages tritt Herr Seemann für die Rathsvorlage ein. Die ästhetischen Bedenken des Ausschusses, daß die projectirten Gartenanlagen nicht mit dem Monument in Einklang kommen würden, theile er nicht. Früher habe man auch Anpflanzungen dort gehabt und zwar hohe Bäume, die das Denkmal bedeckten. Es könne ihm rathlich, das Denkmal, wenigstens das unschöne diebstahlige Postament, wieder durch Anpflanzung von Sträuchern zu verdecken. Auch aus kunsthistorischen Gründen, insbesondere auch aus Pietät für den Künstler, welcher das Denkmal verfertigt, Professor Ceter, ehemaligen Leiter der hiesigen Kunstakademie, verweise er sich für das Rathproject. Die Ausführung desselben möge man als eine Abschlagszahlung auf eine totale Verhörmung des Königsplatzes hinnehmen. Herr Dr. Wloß spricht gegen den Blum'schen Antrag und bekräftigt die Wiederinstandsetzung des Denkmals aus Gründen der Anständigkeit. Herr Fiedler erklärt sich für den Blum'schen Antrag, weil bei der in Aussicht stehenden Umgestaltung des Königsplatzes auch eine Aenderung hinsichtlich des Denkmals erfolgen werde. Herr Redner erläutert hierauf noch die bei der letzten Beratung über diese Angelegenheit von ihm geäußerten Worte, wozu er sich durch seine in den Leipziger Nachrichten enthaltene Kritik des Herrn C. Wloß veranlaßt sieht. Herr Vorsteher Goeß würde es kaum schädlich finden, wenn die Stadt das Denkmal in seinem jetzigen Zustande belassen wolle, da dieselbe in der That die Verpflichtung habe, dasselbe zu erhalten, das Mindeste sei, dem Ausschusse zuzustimmen. Nach dem Schlussworte des Herrn Referenten wird der Ausschussantrag gegen 5 Stimmen angenommen. Der endlich vom Oekonomiausschusse noch vorgelegte Antrag: das Collegium wolle den Rath ersuchen, die tiefer gelegenen Stellen des Fußweges vom Frankfurter Thore nach dem Neuen Schützenbause in derselben Weise überbrücken zu lassen, wie dies bei dem Fußwege am Schleiergäßchen an der Fluthrinne geschehen ist, wird, nachdem Herr Dir. Dr. Wachsmuth, als Vorsitzender des Ausschusses, dazu bemerkt, daß derselbe im Hinblick auf die öfteren, für den Fußverkehr sehr hinderlichen Ueberquerungen des städtischen Weges seiner näheren Motivirung bedürfe, einstimmig zum Beschluß erhoben. Hierauf eine nichtöffentliche Sitzung.



Wir führen Wissen.

gen und Ruhegebote nicht fruchteten, der Exce-

dent vielmehr diese Mahnungen in den Wind schlug,

gab sich die Polizei schließlich in die Nothwendigkeit

verleihen zu entschließen und auf den Raschmarkt zur

— Herr Albert Küster, früher Redacteur des

— Nach einem bei dem Hamburger Polizeiamt

— Der Criminalbehörde in Berlin sind eine

eller, eine sogenannte „Koffelkappe“, und kaufte

— In einer höchst feinen Berliner Speise-

— Wie aus Utah berichtet wird, können sich die

— Die Entfernung der Erde von der

— Für Elementarschulen. In vielen Auf-

— Der Criminalbehörde in Berlin sind eine

zeichens für diejenigen Schüler, die auf höhere

Haupt-Gewinne

Table with 3 columns: Class (3. Klasse), Prize (Gewinn), and Winner (Gewinner). Lists names and amounts for various prizes.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte

Table with 4 columns: Location (Ort), Barometer (Barom. u. d. Meeresspiegel), Wind (Wind), and Weather (Wetter). Lists weather data for various ports.

Briefkasten

F. D. Dresden. Wir sollen auf den Blödsinn

(Eingekandt)

Für Elementarschulen. In vielen Auf-

Telegraphische Depeschen

Berlin, 4. März. Der Reichstag verwarf die

entlichen Patricierfamilien und Erfürlichteten

Paris, 4. März. Bei den gestrigen 17

London, 4. März. Die Nachricht vom

London, 4. März. Die Nachricht vom

Petersburg, 4. März. Die Nachricht der

Nach Schluß der Redaction eingegangen

Wien, 4. März. Die „Vol. Corr.“ meldet,

Petersburg, 4. März. Die „Agence Russe“

Konstantinopel, 4. März. (Offiziell.) Der

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Es ist eine bekannte Sache, daß der Krieg, so viel Verheerungen er anrichtet, so viel Vermögen Einzelner er vernichtet, doch auch andererseits Vielen Gewinne verschafft, die sie in ruhigen Zeiten nicht gehabt haben würden.

Wahrlich, ein Liquidationskurs von 395 für Creditactien bei so gespannten Verhältnissen will etwas heißen. Er könnte sogar auch in Bezug auf die vertheilte Dividende als Abnormität erscheinen, indem die Speculation escomptirt überall eine glänzende Zukunft, wie sie sich in ihrer Phantasie zeichnet.

Überhaupt schon zu hoch war, und daß so viel flottirt, an seiner künstlichen Coursnotiz ziemlich betrügerlich einsehen mußte, kann nicht verwundern. Sollte es zu einem wirklichen Creditbegehre Oesterreichs an den Geldmarkt für Mobilisirungszwecke kommen, so möchte dies natürlich nicht ohne Wirkung auf den Coursstand der österreichisch-ungarischen Fonds bleiben.

Wir haben oben schon von den Versuchungen geredet, mit welchen die diplomatischen Nachrichten an die Börsen im Laufe der Woche herantraten, um sie nach einer weichen Richtung zu drängen.

überhaupt schon zu hoch war, und daß so viel flottirt, an seiner künstlichen Coursnotiz ziemlich betrügerlich einsehen mußte, kann nicht verwundern.

Es ist schon ganz richtig, wenn gesagt wird, daß für die Eingehung einer kurzfristigen Schuld ein Staat, dessen Credit nicht ersten Ranges, keineswegs geeignet ist und dadurch möglicherweise neue Verlegenheiten für die Zukunft entstehen.

Von der Contremine vernimmt man wenig. Da und dort macht sie eine Attaque und deckt sich wieder, sobald sie es vermag, jeden Gewinn mitnehmend — oder auch Verlust, wenn ihr der Anglistweh durch telegraphische Depeschen, die heute so und morgen wieder anders klingen, auf die Stirn getrieben wird.

Leipzigs Strecken- und Bahnhofsbauten.

Schon seit längerer Zeit ist in unserer unmittelbaren Nähe ein Eisenbahneubau und Bahnhofsbau im Gange, der sowohl in Beziehung auf seine bedeutende Ausdehnung als auch in Beziehung auf die Wichtigkeit, welche er für Leipzig und dessen unmittelbaren Eisenbahnverkehr hat, allgemeines Interesse erregt.

Wir meinen den Neubau der Verbindungsbahn und den Umbau resp. Neubau eines Central-Güter-Nebergabebahnhofes, der letztere auf dem Areal zwischen dem Dresdner, Magdeburger und Berliner Bahnhofe gelegen.

fächlich bestimmten Geleise mit zu projectiren und so bringt die Anbetriebsnahme dieser neuerbauten Eisenbahnanlage den gewiß äußerst selten vorkommenden Fall mit sich, daß ein nicht unbedeutender Theil einer der ältesten Bahnen Deutschlands nämlich außer Betrieb gesetzt wird.

Durch die Vereinigung der Verwaltungen sämtlicher in Leipzig einmündenden Eisenbahnen und der dadurch ermöglichten Herstellung eines gemeinschaftlichen Nebergabebahnhofes wird der Austausch der von Bahn zu Bahn übergehenden Wagen in schnellster und einfachster Weise möglich werden und die bisher bei dieser Gelegenheit hervorretenden nicht unbedeutenden Zeitverluste und Kosten werden den Eisenbahnverwaltungen sowohl wie den Industriellen, welche Frachten abzuladen und zu empfangen haben, in der Hauptsache erspart werden.

Ob der zehntägige hiesige Dresdner Bahnhof, nachdem die Leipzig-Dresdner Linie Staatsbahn geworden ist und wesentlich andere Verkehrsanschauungen und Verbindungen dadurch in den Vordergrund getreten sind, seine bisherige Gestaltung auch in Zukunft beibehalten wird, dürfte noch nicht entschieden sein.

Wir können aus eigener Ueberzeugung jedem unserer Leser rathen, mit Eintritt des besseren Wetters einen Spaziergang nach dem neuerbauten Central-Nebergabebahnhof zu unternehmen und zwar in derselben Weise von einer der Straßenüberführungsbrücken, welche in der Nähe der Windmühle bei der Altschönefelder Allee sich befinden, zu übersehen.

Wir können aus eigener Ueberzeugung jedem unserer Leser rathen, mit Eintritt des besseren Wetters einen Spaziergang nach dem neuerbauten Central-Nebergabebahnhof zu unternehmen und zwar in derselben Weise von einer der Straßenüberführungsbrücken, welche in der Nähe der Windmühle bei der Altschönefelder Allee sich befinden, zu übersehen.

bahnverkehr völlig unabhängig; ebenso hat man aber auch die Gelegenheiten benutzt, an den weiter nördlich gelegenen Stellen Schönefelds die verschiedenen Straßenübergänge aus dem Niveau zu heben und in Ueberführungen umzuwandeln.

Wenn diese Ausführungen auch mit nicht unwesentlichen Kosten verbunden waren, so kommen sie doch in gleicher Weise dem Eisenbahn- wie dem Straßenverkehr zu Gute, denn beide bestehen nunmehr vollständig und unabhängig von einander, ein Fortschritt, der besonders in der Nähe verkehrsreicher Städte wie Leipzig, die mit ausgedehnten Vorstädern in weitverbreiteter und lebhafter Verbindung stehen, anerkannt werden muß und ist daher die Stadt Leipzig in der Lage, die voraussichtlich zum Herbst bevorstehende Eröffnung des neuen Central-Güterbahnhofs, der neuen Verbindungsbahn und der neuen Geleisestrecke der Leipzig-Dresdner Bahn mit wahrer Freude zu begrüßen.

Post- und Telegraphenwesen.

Kaiser-Wilhelm-Stiftung. Diese milde Stiftung ist für die Angehörigen der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung bestimmt. Fortwährend stehen derselben Beiträge auch aus der Gesellschaft zu. So überwiegt ihr laut Amtsblatt die Colonialverwaltung der Gebirgs-Postämter in Hamburg erst vor Kurzem wieder ein Scherflein, das dankbar angenommen wird.

Neue Postanstalten. Durch die Benutzung der badischen Eisenbahn Stühlingen-Weizen (vom 1. März ab) zur Beförderung von Postsendungen jeder Art wird das Postamt in Weizen Eisenbahn-Postanstalt. Es ist selbst neu errichtet worden.

Neue Telegraphenanstalten werden eröffnet zu Laurenburg (schon seit Neujahr) im Ober-Postdirectionsbezirk Frankfurt a. M., zu Ingleff (Bezirk Kiel), Leuterstorf, Oberwinter und Unkel (Bezirk Coblenz), Westerbolt (Bezirk Münster in Westfalen), Niechlow (Bezirk Posen), Böfeldorf, Eppendorf und Eimsbüttel bei Hamburg (Bezirk Hamburg).

Kabelverbindungen. Das Kabel Dartmouth-Suerefney und die Telegraphenlinien der europäischen Türkei bei Redha, nördlich von Gallipoli, sind unterbrochen. Nach Konstantinopel wird über Tschörme, El-Arich, Haio oder über Odesa telegraphirt.

Die Entwicklung des chilenischen Handels.

St. C. Senor Manuel Guillermo Carmona, Vertreter des statistischen Amtes zu Valparaiso, hat soeben die Handelsstatistik seines Staates für 1876 veröffentlicht und mit einer interessanten Einleitung ausgestattet.

Entsprechend der Bevölkerungszunahme dieses verhältnismäßig glücklichen Landes spanischer Junge, sind Import und Export in ziemlich regelmäßiger Zunahme begriffen; nur in 14 von den letzten 46 Jahren haben die Gesamtimporte die Gesamtexporte überbunden.

Im Generalhandel stieg die Einfuhr von 1850 bis 1876 von 23,3 auf 39,2 Millionen Dollars Werth, sie erreichte ihren Höhepunkt 1873 mit 49 und ihren tiefsten Stand 1862 mit 18,7 Mill. Dollars.

Chile treibt den Handel, der für ein Land von 9 1/2 Millionen Menschen ganz beträchtlich ist, wegen seiner Lage am Westhange der Andes vorzugsweise zur See. Mit dem größeren internationalen Austausch und dem billigeren Transporte der Waaren ging daher ein lebhafterer Schiffsverkehr Hand in Hand; 1876 trafen 5363 Schiffe von 3,569,071 Tonnelladung (die chilenische Last wird meistens auf 920 kg berechnet) in den Häfen des Landes ein, gegen 1487 Schiffe von 374,628 T. Tragfähigkeit im Jahre 1844; die Zahl der jährlich ankommenden Schiffe hat sich binnen dreißig Jahren nahezu verdreifacht, deren Gesamt-Tragfähigkeit stieg von 1,177,794 auf 3,125 Schiffe von 1419, der Ausgange auf 3084 Schiffe von 1399 Tonnelladung Tragfähigkeit.

Zur Charakterisirung des Seeverkehrs geben wir die Hauptzahlen für 1876. Es liefen

Table with 3 columns: Schiffart, im auswärtigen Handel, im Küstenhandel. Rows include Auswärtige, Küsten, Handels, etc.

Die chilenische Flotte war am internationalen Verkehr der Seegeldschiffe mit 2,68, bei dem der Dampfschiffe mit 31,27 Proc., am Küstenverkehr mit 28,37 bezw. 40,98 Proc. theilnahm.

beziehungsweise 10,23, 3,05, 2,47 und 0,38 Proc. In der Rosten-Schiffahrt handelt es sich seit 1844 um einen jährlichen Umsatz von 4 1/2 - 4 3/4 Mill. durchschnittlich von 2 1/2 Mill. Millionen Dollars Güterwerth, gegenwärtig um den hohen Betrag von 16 Dollars auf den Kopf der Bevölkerung; sind erst die Landwege ausgebaut, und ist die Sicherheit im Innern gewährleistet, so wird mit Bestimmtheit das Verhältniß sich ändern.

Table with 3 columns: Zeitraum, eingeführt, ausgeführt. Rows for years 1844-45 to 1876.

Im allgemeinen Jahres-Durchschnitt ist hiernach der Werth der Ausfuhr um 1 Million Dollars höher als der der Einfuhr.

Verschiedenes.

Aus der Fremde. Die Pariser Börse hat die ganze Woche über wie alle anderen Börsen durch lebhaftes Gerüchswandlungen dem Druck der politischen Nachrichten Rechnung tragen müssen; namentlich die lange Hin- und Herbewegung der Friedensverhandlungen zwischen Rußland und der Türkei wirkte nachtheilig. Der Comptant ist nicht gut; es kommen wieder Sortentirens an den Markt und die Prämienbeantwortung am Freitag ist sehr fest gefaßt.

Table with 3 columns: Goldbarren, Goldmünzen, Silberbarren, Silbermünzen. Rows for years 1878 and 1877.

Der englische „Economist“ beschäftigt sich mit der Dividende der englischen Eisenbahnen für das letzte Halbjahr 1877. In den letzten Jahren haben die englischen Eisenbahnen über 15 Millionen Pfd. neues Capital ausgegeben, so daß das gesammte in englischen Bahnen angelegte Capital über 500 Mill. Pfd. stieg.

Leipzig, 4. März. In der heutigen, schwach besuchten Generalversammlung der Actionaire der Communalbank des Königreichs Sachsen wurde die vorgeschlagene Dividende vortheilhaft (8 Proc.) genehmigt, deren Auszahlung von morgen ab beschlossen und das ausstehende Kassenbuch mitgeteilt.

Leipzig, 4. März. Herr Commerzienrath Bornung hat als Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Thüringischen Bank eine Sitzung des Aufsichtsrathes am 9. März nach Sonderhausen einberufen.

Leipzig, 4. März. Von heute ab werden die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Kautelen mit 100 A pro 100 Gulden eingelöst.

Leipzig, 4. März. Der Geschäftsbericht der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlesien bei Schneberg bezeichnet die gewonnenen Resultate des Jahres 1877 als sehr zufriedenstellend; ist ja sogar ein noch weit höherer Gewinn erzielt worden, als in den vorhergehenden Jahren.

Regentheil, die gewonnenen Resultate sind hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Geschäfte im Allgemeinen recht schlecht gingen und deshalb alle von der Gesellschaft verwendeten Producte, namentlich Kohlen, im Preise wesentlich sanken, während die Gesellschaft, Dank dem guten Ruße ihrer Fabrikate, in der glücklichen Lage war, ihre Preise nicht dem entsprechend ermäßigen zu müssen.

Die heute nach Romberg einberufene außerordentliche Generalversammlung der Eisenbahngesellschaft Sächsisch-Cera, auf deren Tagesordnung bekanntlich der Verkauf der genannten Bahn stand, war nur mit 4517 Actien vertreten, so daß dieselbe nicht beschlußfähig gewesen ist.

T. Dresden, 3. März. Sächsische Vieh-Verkehrs-Bank in Dresden. Ungeachtet der allgemein mäßigen Verhältnisse, unter deren Druck natürlich auch das Versicherungswesen leidet, hat sich im verflochtenen Geschäftsjahre das vorgenannte Versicherungs-Institut auf dem eingenommenen günstigen Stande zu erhalten gewußt.

Die Dresdener Straßen-Eisenbahn mittel Dampfbetrieb ist, wie der Dr. Ing. berichtet, insofern ihrer Verwirklichung näher gebracht worden, als in den für das Interimistischen Kreislauf-Bereitungen getroffenen werden, zunächst auch dort eine Probebahn zu ermöglichen.

Die Eisenbahntabelle des Reichsanzeigers bilden zwar das einzige officielle Hilfsmittel für die betreffende Publicität, sind aber bekanntlich nicht ganz zweckmäßig, trotzdem die Bahnverwaltungen selbst das Material dazu liefern sollen.

Die Eisenbahntabelle des Reichsanzeigers bilden zwar das einzige officielle Hilfsmittel für die betreffende Publicität, sind aber bekanntlich nicht ganz zweckmäßig, trotzdem die Bahnverwaltungen selbst das Material dazu liefern sollen.

Leipzig, 4. März. In der heutigen, schwach besuchten Generalversammlung der Actionaire der Communalbank des Königreichs Sachsen wurde die vorgeschlagene Dividende vortheilhaft (8 Proc.) genehmigt, deren Auszahlung von morgen ab beschlossen und das ausstehende Kassenbuch mitgeteilt.

Leipzig, 4. März. Herr Commerzienrath Bornung hat als Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Thüringischen Bank eine Sitzung des Aufsichtsrathes am 9. März nach Sonderhausen einberufen.

Leipzig, 4. März. Von heute ab werden die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Kautelen mit 100 A pro 100 Gulden eingelöst.

Leipzig, 4. März. Der Geschäftsbericht der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlesien bei Schneberg bezeichnet die gewonnenen Resultate des Jahres 1877 als sehr zufriedenstellend; ist ja sogar ein noch weit höherer Gewinn erzielt worden, als in den vorhergehenden Jahren.

Leipzig, 4. März. Der Geschäftsbericht der Holzstoff- und Papierfabrik zu Niederschlesien bei Schneberg bezeichnet die gewonnenen Resultate des Jahres 1877 als sehr zufriedenstellend; ist ja sogar ein noch weit höherer Gewinn erzielt worden, als in den vorhergehenden Jahren.

Die Generalversammlung findet am 21. d. Mts. statt.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft. In der am 28. v. M. stattgefundenen General-Versammlung legte der Director der Gesellschaft W. Fortmann den Rechnungs-Abschluß pro 1877 vor und berichtete, daß im Ganzen ein Gewinn von 90,442,54 oder 15,07 A Proc. des eingezahlten Capitals erzielt worden sei.

Wien, 3. März. Im Gegensatz zu Pariser Berichten, nach welchen die Dividende der österreichischen Staatsbahn 32 Proc. betragen solle, erfährt die „Presse“ von maßgebender Seite, daß die Dividende der österreichischen Staatsbahn keinesfalls 30 Proc. übersteigen werde.

Wien, 3. März. Gegenüber den Meldungen deutscher Blätter über eine Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Zollvertrags-Verhandlungen schreibt die „Montagsrevue“, der österreichischen Regierung sei von einer Eröffnung neuer Vertragsverhandlungen Nichts bekannt, noch weniger von einem Termin für die Eröffnung derselben.

Wien, 3. März. Der Deputirtenkammer sollen Gesetzentwürfe über die Erhebung der Rohsteuer, über die Salzsteuer, die Tabakconvention, den Handelsvertrag mit Frankreich, den allgemeinen Tarif und die Eisenbahnconventionen vorgelegt werden.

Patente.

Verjagung von Patenten. Auf die nachfolgend bezeichneten, im Reichsanzeiger an dem angegebenen Tage bekannt gemachten, Anmeldungen ist ein Patent verweigert worden.

Handelsgerichtssachen.

Im Königreich Sachsen. Eingetragen: Firma Prudentia, Eduard Berl & Co. in Dresden. Inhaber die Herren Eduard Berl und Judas Berl das.

Die Herren G. F. E. Kerstler und B. R. Liebe in Chemnitz sind, nach Ableben des Herrn B. A. Kleinmann, Inhaber der dortigen Firma B. Kleinmann.

Die Wittinhaberin der Firma Heinrich Zehl & Co. in Leipzig, Frau J. E. v. v. Zehl, ist ausgeschieden.

Die Firma Ahrens & Koegel in Dresden lautet künftig F. Koegel.

Concurs-Eröffnungen. (NB. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“ und das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“.)

Ger. Amt Chemnitz: Zum überschuldeten Nachlasser weil Franz Julius Frischke's in Niederrabenstein. 21. März, 21. Mai, 21. Juli.

Ger. Amt Leipzig: Zum Vermögen a. des Strumpfwaren-Fabrikanten F. Hermann Schöpfer, b. des Strumpfwaren-Fabrikanten Friedr. Wihl. Otto, Firma F. W. Otto in Wittenberg. a. b. 20. März, ad a. 20. April, ad b. 2. Mai, ad a. 6. Juni, ad b. 11. Juni.

Ger. Amt Wurgau: Zum Vermögen des Eisenhändlers Karl Eduard Krüger und dessen Ehefrau Marie Lina Krüger in Wurgau. 29. März, 20. Mai, 15. Juli.

Ger. Amt Auerbach: Zum Vermögen des Kaufmanns Franz Rob. Ebert in Auerbach (Firma Gettlob Ebert). 1. April, 2. Juli, 2. September.

Leipziger Börse am 4. März.

Die Tendenz, welche an der heutigen Börse vorwaltete, muß als eine entschieden feste bezeichnet werden. Nachdem der Telegraph seitler nur Diöbelposten gebracht hatte, gefiel es demselben heute, nur posten zu berichten. „Der Friedensvertrag zwischen Rußland und der Türkei wurde gestern abgeschlossen“, so lautete die erste Meldung und kurz hinterher traf die offizielle Bestätigung dieser Nachricht ein.

ebenfalls Leipziger 3- und 4 1/2 Proc. Stadtobligationen; höher stellten sich Leipziger Hypothekendarlehen und 4 Proc. preussische Staatsanleihe.

Auf dem Eisenbahnactienmarkt ging es noch immer sehr still zu; die Tendenz neigte aber zur Festigkeit; gesucht waren vorzugsweise Thüringer (+0,50), Buchliebhaber A (+0,50), Altenburg-Teizer (+1), Galizier (+1), Halle-Sorau (+0,45), Rheinische (+0,50) und Rumänier (+0,25).

Stamm-prioritäten kamen fast gar nicht in Betracht; Altenburg-Teizer unterlag einem Courddruck von 2 Proc., Rumänien waren 0,25 und letzter Briefnotiz begehrt.

Für einige Bankactien zeigte sich etwas mehr Theilnahme. Leipziger Credit hoben sich bei guten Umständen im Course; Berliner Disconto haufierten bei reichlicheren Abschlüssen um 2 Proc., blieben aber noch angeboten, Darmstädter besaßen sich; Dresdener Bank drückten sich um 1,15, Oesterreich um 1 und Wiener Bank um 0,20, während Reiningen und Sächsische Bank 0,25 profitierten. Leipziger Bank und Wechselbank fanden zu letzten Courirten Nehmer.

Die Industrieactien blieben vernachlässigt; ein kleiner Umsatz fand in Weisiger Mühlen, die 4 Proc. im Course waren, statt; Immobilien schwächten sich ab, Vereinsbrauerei-Priorität I. Em. stiegen um 0,25. Von den Kohlenactien stellten sich Bräudenberg IV um 2 A höher, dagegen erlitten Waidau-Überholndorf 40, Zwickauer Vereinsglück 70 A; beide Papiere blieben ansehnlich noch gefragt, Deutschland und Gottesfrieden waren offerirt, letztere 3 Proc. A niedriger.

Der Prioritätenmarkt war heute recht fest und auch etwas belebter; in Betracht kamen vorzugsweise: Magdeburg Leipziger, Aufziger VI, Böhmische Nordbahn, Buchliebhaber, Dur-Bodenbach II, Galizier I, Gömörer, Gray-Röschler (+1 resp. 0,50), Kronprinz und Rumänier, welche fast durchgängig mit Courd-actien aus dem Markte hervorgingen.

Etwas mehr Leben herrschte auf dem Gebiete der ausländischen Fonds, von welchen hauptsächlich Goldrente, Voote von 1860, Sächsische Prämienanleihen und russische neue Anleihe bei steigender Tendenz und russische neue Anleihe bei steigender Tendenz das Interesse auf sich lenkten.

Wesentlich fest, aber in mäßigem Verkehr; Wiener in beiden Sichten sowie kurz Holland höher. Von Sorten waren Rubel wesentlich besser, österreichische Noten profitierten einen Bruchtheil.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Berlin, 3. März. Privatverkehr. Creditactien 388,50 - 385,00 - 388,00 - 387,50, Franzosen 434,00 bis 433,00 - 434,00, Lombarden 125,50 - 125,50, 1869er Goldrente - österreichische Goldrente 62,00 - 62,25, Silberrente - Papierrente 52,00 - 52,40, ungar. Goldrente 74,75, Italiener 73,50 - 73,60, 5 Proc. Türken - 5 Proc. Russen 83,10 - 82,90 - 83,30, 1877er Russen 83,10 - 82,90 - 83,30, russische Noten per Ende März 217,00, Rumänier 23,00 - 23,25, Köln-Mindener Bahn - Bergisch-Märkische Bahn - Rheinische Bahn - Ostpreussische Bahn - 102,00, Disconto-Commandit 116,00 bis 116,25, Saarbütte 70,25 - 70,50, Preß. Oesterr. Ges. - nach Entziffern der Reuter'schen Depesche Speculationswerthe besser. Deutsche Bahnen ohne Umsatz. Radbörse: 1 Ur 30 Min. 5 Proc. Russen 83,25, russische Noten per Ende März 218,00.

Frankfurt a. M., 3. März. Effecten. Societät. Rheinisch-Westfäl. 146 1/2, Eisenbahnbahn 137 1/2, Galizier 203, Franzosen 217 1/2, Lombarden - Nordwestbahn 80 1/2, Silberrente 56 1/2, Papierrente - Goldrente 62 1/2, ungar. Goldrente 74 1/2, Amerikaner von 85 9/10, 1869er Voote 104 1/2, 1864er Voote - Creditactien 193 1/2, Oesterr. Nationalbank 171,00, Darmst. Bank 107 1/2, Reiningen Bank 73 1/2, Oest. Ludwigsbahn - Oesterreich - ungar. Staatsloote - do. Schw. alte 100 1/2, do. Schw. neue 93 1/2, Reichsbank 155 1/2, neue russische 83 1/2, nach Schl. der Börse: Creditactien 193 1/2, Franzosen 217 1/2.

Hamburg, 3. März. Privatverkehr. Silberrente 56 1/2, Papierrente 52 1/2, Goldrente 62 1/2, 1860er Voote 106 1/2, Creditactien 194, Franzosen 543, Lombarden 155. Fest, geringe Umsätze.

Wien, 3. März. Privatverkehr. Creditactien 227,20, Franzosen 257,00, Galizier 240,00, Anglo-Bank 91,50, Lombarden 74,00, Papierrente 61,90, Goldrente 73,75, ungar. Goldrente 88,50, Marknoten 69,00, Napoleons 95 1/2, Fest, still.

Paris, 3. März. Boulevard-Bericht. 3 Proc. Rente 74,05, Anleihe von 1872 109,57 1/2, Türken von 1865 7,90, neue Ganpter 137,50, Banque ottomane 352,50, Italiener 73,50, Oesterr. Goldrente 63 1/2, ungar. Goldrente 75,75, neue russische 85 1/2, Gemains egyptiens 248,75, Spanien 129 1/2, Rubig.

London, 4. März. Consoils 95 1/2. Bankausweise. Berlin, 4. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 28. Februar.

Table with 3 columns: Item, Amount, Unit. Rows for 1) Metallbest., 2) Bestand an Reichsbanknoten, 3) do. an Noten und Banken, 4) do. an Wechseln, 5) do. an Lombardforderungen, 6) do. an Effecten, 7) do. an sonst. Activ., 8) das Grundcapital, 9) der Reservefonds, 10) der Betrag der umlaufenden Noten, 11) die sonst. dahl. fall. Verbindlichkeiten, 12) die an eine Kündigungsfrist geb. Verbindlichkeiten, 13) die sonst. Passiven.

Nr. 63 65 81, Serie 1337 Nr. 6 28, Serie 1516 Nr. 79 96, Serie 1785 Nr. 40 86, Serie 1967 Nr. 68 72, Serie 2161 Nr. 54, Serie 3254 Nr. 2 64 68, Serie 3819 Nr. 31 61, Serie 3893 Nr. 88 97 a 400 fl.

Wahlbe der Stadt Brühl vom Jahre 1862. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 27905 a 40000 Fr. Nr. 86914 a 6000 Fr. Nr. 70498 121514 150169 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

Wahlbe der Stadt Tilske vom Jahre 1860. Ziehung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 116253 25,000 Fr. Nr. 68814 10,000 Fr. Nr. 67429 69273 78074 87869 129715 149057 171980 a 1000 Fr.

gut wie unerkäuflich. Die Ladungen „Industrie“ fair Rio, „Johannes“ fully fair Santos fangen an etwas mehr Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; ein Gebot von 65 für erlere fand keine Annahme.

Borrath von Brasil-Kaffee in erster Hand in allen Häfen am 16. Februar 187,790 Sacke Schwimmend und ladend von Rio und Santos bis zum 18. Januar 57,539

Borrath in zweiter Hand 137,825 146,763 Total 443,154 Sacke 559,690 Sacke

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

London, 2. März. (Original-Markt-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Baumwolle. Der Markt ist während der ganzen Woche in Folge der mit großer Bestimmtheit aufgetretenen Kriegsgerüchte un- belebt gewesen und sind Preise der meisten Sorten bei überdiß reichlichem Angeboten gewichen.

300 do. do. Buglien zu 3.50-3.75 fl., 1000 do. Simomen Sicilien zu 3-4.50 fl., per Kiste, 80 Ctl. Mandeln süße Buglien zu 108-112 fl., 25 do. do. do. Romagna zu 107 fl., 30 do. do. do. Levante zu 96-101 fl., 600 do. Feigen Calamata zu 14-15 fl., 1000 do. do. gelöste zu 9 fl., 100 do. Koffein schwarze Cismé zu 15.50 fl., 100 do. Iloa passa zu 11-19 fl., 100 do. Koffein rothe Candia zu 12 fl., 100 do. do. do. do. Jery zu 14 fl., 900 do. do. do. Elemé zu 14-22 fl., 1000 do. do. do. Samos zu 13 fl., 100 do. do. do. do. Standis zu 11-12 fl., 900 do. do. do. do. Sultannen zu 20-30 fl. per Quint.

New-York, 15. Februar. Tabak. In Kentucky war das Exportgeschäft von betriebligtem Umfang und ist in Preisen weiter keine Veränderung eingetreten. In Seaboard nahm das Bedarfsgeschäft der Steuer-Auktion halber einen schleppenden Verlauf; da jedoch das Angebot nicht dringend war, wurden keine Preisconcessionen jugelanden.

Orh. Colli fabric. Tabak. Export der Woche: 1241 707 roher 180,809 1/2 do. feilt. Januar 1878: 7998 8007 565,590 do. do. do. 1877: 7845 8036 1,001,442

London, 11. Februar. Tabak. Die während der Woche im laufenden Monat und Tabakjahr bis dato officiell gemeldeten Verkäufe betragen: Woche. Monat. Jahr.

Die Verkäufe der letzten 6 Tage waren um 187 Orbst geringere als in der Vorwoche. Der Markt war animirt und fest. Colory Stimmung Tabake waren still, doch waren andere Sorten gut begehrt und die Nachfrage entsprach dem Angebot.

London, 4. März. Kartoffel-Produkten-Bericht. Weizen höher. Mehl weicher. Butter höher. Welle unverändert. - Bezahl wird: Weizen bei 400-460 A per 2250 Kilo, Roggen bei 300-330 A per 2150 Kilo, Gerste 270-288 A per 1850 Kilo, Hafer 100-156 A per 1900 Kilo, Futterbohnen 270 bis 310 A per 2400 Kilo, Erbsen 22-24 A per 100 Kilo, Weizenmehl 90 incl. Sack 32-33 A per 100 Kilo, do. o incl. Sack 30-32 A per 100 Kilo, Stettinmehl ohne Fein 85-90 A per 50 Kilo, Weisse, gewaschene, 130-140 A per 50 Kilo.

London, 4. März. (Original-Produkten-Bericht von S. C. Kählerwein.) Das Regenwetter in dieser Woche hat die Vorbereitung der Felder zur Aufnahme der Frühfrüchtlanten noch nicht zugelassen. Bei der außerordentlich milden Temperatur konnten die Getreidepreise keine Besserung erfahren, vielmehr sind die heutigen Notierungen niedriger zu verzeichnen.

London, 4. März. (Original-Produkten-Bericht von S. C. Kählerwein.) Das Regenwetter in dieser Woche hat die Vorbereitung der Felder zur Aufnahme der Frühfrüchtlanten noch nicht zugelassen. Bei der außerordentlich milden Temperatur konnten die Getreidepreise keine Besserung erfahren, vielmehr sind die heutigen Notierungen niedriger zu verzeichnen.

London, 4. März. (Original-Produkten-Bericht von S. C. Kählerwein.) Das Regenwetter in dieser Woche hat die Vorbereitung der Felder zur Aufnahme der Frühfrüchtlanten noch nicht zugelassen. Bei der außerordentlich milden Temperatur konnten die Getreidepreise keine Besserung erfahren, vielmehr sind die heutigen Notierungen niedriger zu verzeichnen.

London, 4. März. (Original-Produkten-Bericht von S. C. Kählerwein.) Das Regenwetter in dieser Woche hat die Vorbereitung der Felder zur Aufnahme der Frühfrüchtlanten noch nicht zugelassen. Bei der außerordentlich milden Temperatur konnten die Getreidepreise keine Besserung erfahren, vielmehr sind die heutigen Notierungen niedriger zu verzeichnen.

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Berlin, 4. März. (Schlußcourse.) Eisenbahn-Actien. Preussische 129.75, Berlin-Anhalter 86.50, Bergisch-Märkische 74.50, Berlin-Potsd. Magd. 76.90, Berlin-Stettin 102.25, do. junge 99.50, Bresl. Schw. Freib. 63.80, Köln-Minden 91.50, Sal. Carl-Ludw. 102.80, Halle-Sorau-Guben 14.40, Ragdeh-Galbert 105, Rainy-Ludwigshafen 81.75, Oberschl. Lit. A. 120.75, Ostfr. Nordwestf. 182, Ostfr. Fr. Staatsb. 438, do. südl. Staatsb. (Comb.) 126, Prag-Turnau - Rheinische 106.50, Rumänier 24, do. St. Prior. 70, Thüringer 113.25, Weimar-Gera 86.50

Main table containing financial data for various categories including Wechsel, Eisen-Stamm-Act., Eisen-St.-Pr.-Act., Kohlen-Aktionen und Prioritäten, Ausl. Eisen.-Pr.-Obl., Ausl. Eisen.-Pr.-Obl., and Ausl. Fonds. Each section lists securities with columns for name, price, and other details.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Fürtner in Reutem. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Weber in Leipzig. Für den weltwirthschaftlichen Theil G. G. Rauter in Leipzig.

